

# Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gedruckte Nonpareilzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-gedruckte Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Kop. — Reklamen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 488.

Donnerstag, den (11.) 24. Oktober 1912.

11. Jahrgang.

## Scala-Theater Cegielniana-Strasse No 18. Das Warschauer philharmonische Orchester kündigt zu Ehren von L. von Beethoven für Montag, den 28. Oktober 1912 ein

# großes Inaugurations-Konzert

unter Leitung des Herrn **ZDZISLAW BIRNBAUM** als Solist: **JOSEF TURCZYNSKI** (Fortschritt). — Tickets an der Kasse des Scala-Theaters, Cegielniana 18, zu haben.

## Scala-Theater

Telephon Nr. 15-04. — Ziegelstraße Nr. 18.  
1-kl. Familien-Spezialitäten-Theater. Schönstes Varieté in Russ. Polen.

9 Uhr abends:

### Hände hoch!!!

Wenn man John Josephs orig. „Glima“-Truppe gesehen hat! Was ist „Glima“? „Glima“ ist der achteimte Sport der Welt. Jeder „Glima“ kennt, weiß sich bei allen Gelegenheiten, sei es mit Messer oder Revolver zu helfen.

### Banditenüberfälle

gibts nicht mehr!!!  
Wenn man John Josephs orig. „Glima“-Truppe gesehen hat! Was ist „Glima“? „Glima“ ist der achteimte Sport der Welt. Jeder „Glima“ kennt, weiß sich bei allen Gelegenheiten, sei es mit Messer oder Revolver zu helfen.

9 Uhr abends:

### Einige

Emil Varady Dester. bester Komiker.  
**Bargi-Napoleon I.** Epiloben vom Napoleonischen Kriege  
Der beste Napoleon-Darsteller der Gegenwart.  
u. u. 12 vollständig neue erfindliche Attraktionen.  
12 Uhr nachts Halbes Künstlerabend „Chat-nah“ des Scala-Theaters unter der künstler. Leitung des Herrn Heinrich Sternega. Auserwähltes der Saison. Grotzkajisches Restaurant. Die Direktion.

## Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Empfang nur von diplomierten besten schmerzlichen Kräfte  
Die Kabinets sind mit elektrischer Einrichtung ausgestattet.  
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rubel 80 Kop. — Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kräfte- und Goldplatten auf der Stelle.

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterzilge, Telephon Nr. 1479.  
Konsultation unentgeltlich.  
Zahnziehen ohne Schmerzen.  
Plombieren kranker Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop.

## KABARET „ERMITAGE“

18418  
Sente und täglich Auftreten franz. Exzentri-Quetts „Des athenes“, spanische Tänzerin „La Belle Lucero“, Wiener Operetten-Sängerin Estie Lehmann, Polnische Stoll Mlle Kasimierska, Holländische Tänze „Nestha“, außerdem aus 18 Attraktionen bestehendes Programm.  
Dzielnia 18. 24. 18-04. Dir. St. Klatowski, Regisseur W. Lontowski

## Ein Interview mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Sazonow.

### Beibehaltung der friedlichen Politik Russlands.

#### Sazonows Stellung befestigter denn je.

London, 23. Oktober. (Spezialbericht der Neuen Lodzer Zeitung) Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ aus Petersburg, Dr. Dillon, hatte ein Interview mit dem russischen Minister des Auswärtigen Sazonow. Es ist ihm gelungen, den Minister des Auswärtigen auf der Rückreise von Spala zu sehen. Sazonow schilderte dem Korrespondenten die Eindrücke seines Aufenthaltes in Spala. Es scheint, daß der Optimismus, den unser Minister bisher noch stets an den Tag legte, noch nicht getrübt ist. Als Resultat der Unterredung ergibt sich, daß Sazonow nach wie vor das vollständige Vertrauen besitzt. Die Friedensfreunde haben also umsonst gefürchtet, und diejenigen, die im Trüben fischen wollten, sind enttäuscht worden. Der Minister wird auf seinem Platze verbleiben und seine Stellung ist fester und befestigter denn je. Seine Politik wird nicht die leiseste Aenderung erfahren. Der Minister wird sich nicht durch irgend welche Machenschaften heizen lassen, die dahin gehen, Rußland in einen europäischen Krieg hineinzuziehen. Die für die Slaven in Europa gehegten Sympathien sind bekannt, und man darf annehmen, daß diese Sympathien mit den Balkanstaaten auch in betreff des Verlängens dieser nach Reformen Hand in Hand gehen. Aber diese Reformen hätten nach der Ansicht Sazonows verwirklicht werden können, durch diejenigen Maßnahmen, die gebilligt wurden. Die Reformen hätten noch im letzten Augenblick verwirklicht werden können, ohne die Gefahr eines europäischen Krieges heraufzubeschwören. Sazonow bezeichnet den jetzt auf dem Balkan entbrannten Krieg als ein Unglück, das bei der ersten sich bietenden günstigen Gelegenheit beseitigt werden müßte und vielleicht auch früher beseitigt werden wird, als man im allgemeinen annimmt. Die Durchführung der Reformen in Mazedonien müsse jedenfalls erfolgen. Territoriale Veränderungen im Orient werden keinesfalls eintreten. Rußland hat ein großes Interesse daran, die Dauer des Krieges so viel wie möglich abzukürzen und den Krieg baldigst beendet zu sehen. Binnen kurzem wird Rußland im Einverständnis mit den anderen Mächten das Problem der Beendigung des Krieges beraten. Oesterreich-Ungarn hat ebenso wie die übrigen Mächte, nicht nur die Versicherung, sondern auch Beweise für seinen festen Entschluß gegeben, den Status quo auf dem Balkan aufrecht zu erhalten. Obwohl die Durchführung dieses Entschlusses gerade für Oesterreich-Ungarn mit nicht zu unterschätzenden Schwierigkeiten verbunden ist. Rußland billigt diese Haltung Oesterreichs, die mit der russischen Politik konform geht. In Wien wie in Petersburg hat der für die äußere Politik verantwortliche Minister gegen Elemente zu kämpfen, die allerdings sehr mächtig sind, aber doch niemals die Oberhand gewinnen werden.

## Die russische Presse für und wider einen russischen Krieg.

In all den Artikeln über den Balkankrieg, von denen die russische Presse froh ist, bildet die Frage einer russischen Einmischung die Grundlage. Auf der einen Seite wird, wie die „Welt“ referiert, mit allen Mitteln auf einen Krieg hingearbeitet, auf der anderen Seite eifrig am Frieden festgehalten. Wenn Wälder, wie die „Nowoje Wremja“, auch ihre Friedensliebe beteuern, so hat es sich doch herausgestellt, daß die friedliche Deklaration der Regierung nichts genügt, im Gegenteil, vielleicht noch den Eifer der Kriegskämpfer Presse angefeuert hat. Wenn man eine Nummer der „Now. Wremja“, des „Swet“, ja selbst die eines kleinen Volksblattes wie der „Gajeta Kopejka“ aufschlägt, so könnte man glauben, daß Rußland und nicht etwa die Balkanstaaten gegen die Türkei im Felde liegen.

## Auskunftei

beim Verein der Handlungsreisenden des Lodzer Handels- u. Industrie-Rayons  
Lodz  
Mikolajewska 3/5.  
Telefon 6-12.  
Erteilung von Kreditauskünften ausschließlich über Firmen der Manufaktur- und Galanteriebranchen des gesammten Rußlands.  
13019

## Neueröffnete Klinik für Zahn- und Mund-Krankheiten

von Zahnarzt **St. DĄBROWSKI.**  
7092  
Besondere Abteilung für künstl. Zähne, Kronen und Goldbrücken unter der Leitung des Zahntechnikers G. Perkis. Sämtl. bekannte Zahnlombierungen-Methoden. Schmerzloses Zahnziehen  
Empfang ohne Unterbrechung v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Zahnarzt St. Dąbrowski empfängt in seinem Privatkabinett bei der Zahnklinik! Mäßige Preise!  
Petrikauerstraße Nr. 127, Ecke Roswadowskastraße. Heber der Kasse des Herrn Danilewski. Telephon Nr. 25-89

## Allgemein bekannte Zahnklinik von Zahnarzt H. PRUSS.

7068  
Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldkronen, Goldbrückenarbeiten, künstl. Zähne ohne Gummien. Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kräfte- und Goldplatten auf der Stelle.  
Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

## A. KULEZA, Klavier-Niederlage

Andreejstraße Nr. 1. Ecke Petrikauerstr. empfangt neue und gebrauchte Pianinos, erstklassige in und ausländischer Firmen. Mäßige Preise. Gegen bar und Ratensabläufen, sowie Umtausch gebrauchter Pianinos. Es werden Reparaturen angenommen. Stimmen. (18740)

## Dr. B. REJT

aus dem Auslande zurückgekehrt.  
Crednia - Straße Nr. 5.  
Spezialarzt für Haut-, Haar-, venerische Krankheiten u. Kosmetik. Behandlung nach Ehrlich-Darwin (600) und 914 (intravenöse). Behandlung mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Ströme).  
Sprechst. von 9-11 und 4-8. Sonntags von 9-2. 12020

## Zahnarzt S. BETTE

165 Petrikauer Straße 165  
und empfängt persönlich. 13231

## A. CENSAR

zurückgekehrt.  
Petrikauer Strasse Nr. 50 — Telefon 27-37.

## Zahnarzt A. Teplitzki

Spezialstunden 9/2-4-8.  
Petrikauerstraße Nr. 121. I. Stock.

## EINZIG

praktisch, hygienisch, elegant und billig ist unsere vorzügliche Wäsche, ihre unvergleichlichen Eigenschaften sind in der ganzen Welt anerkannt. Indem wir unsere Erzeugnisse dem verehrten Publicum empfehlen, machen wir darauf aufmerksam, daß ein jedes Stück unserer Wäsche mit der Fabrikmarke und Firmenaufschrift versehen ist zur leichteren Unterscheidung von zahlreichen minderwertigen Nachahmungen.  
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

## Ekzem!

Unentgeltliche Ratsschläge zur vollständigen Heilung vom Ekzem. Petrikauerstraße 39, W. 4. 13588

## Grosse Sendung Mätteilten

besiell angefertigt laut Angaben der Mätteilten G. Brüder Milser, Neuer Nina 5.

Bekanntlich ist eine der schlimmsten Nebenwirkungen eines jeden Krieges die Aufreizung der öffentlichen Meinung gegen den Feind. Da im Kriege jedes Mittel recht ist, werden vom Feinde die unglücklichsten Grausamkeiten und Schändlichkeiten berichtet. So ist es immer gewesen. Und so ist es auch jetzt in unserer Presse im Bezug auf die Türkei. Da bringt die „Gajeta Kopejka“ in ihrer Sonntagsummer als wichtiges Ereignis vom Kriegsschauplatz durch besonderen Druck über zwei Spalten ausgezeichnet, die Meldung, daß die Türken in Sanina, einem Orte in Albanien, die Brunnen mit Typhus- und Choleraerregern vergiftet hätten. Man fragt sich, von wo hat der Belgrader Korrespondent des Blattes das Wissen über diese Barbarei, die an der griechischen Grenze geschehen sein soll. Wenn wenigstens ein Cholerafall vorgefallen wäre, läge ein Anlaß zu dieser Erzählung vor. Der „Swet“ arbeitet in seinem letzten Artikel schon mit dieser „Kriegsfinte“ der „Kopejka“. Der „Golos Moskwy“ geht ähnlich vor, indem er die Herzlosigkeit der europäischen Diplomatie gegenüber den Balkanstaaten an den Pranger stellt. In den türkischen Provinzen sehe man auf die Christen wie auf Wild. Das Moskauer Blatt entwirft, sich auf einen Prof. Koschutitsch stützend, folgendes Bild: „Die Albaner üben sich im Schießen, indem sie friedliche Slaven als Zielscheibe benutzen. Die Türken schlißen ihnen den Bauch auf, nur so, um Notion zu haben; sie schneiden den Weibern die Brüste ab, pfählen die Säuglinge, kastrieren die Männer, schinden den Unglücklichen die Haut vom Leibe usw. Wo und wann finden diese Grausamkeiten statt? Im zwanzigsten Jahrhundert in Europa, an der Seite kultureller Staaten werden sie an einer schon kulturellen Bevölkerung ausgeübt.“

Statt des „Sturmes der Entrüstung“, den der „Gol. Moskwy“ erwartet, bedrohe das christliche Desterreich die Slavenstaaten mit allen möglichen Strafen, falls sie den Schandfleck von Europa tilgen. Der russische Minister des Auswärtigen schäme sich nicht, einen starken Druck auf die Slaven, im Interesse der Vermeidung eines bewaffneten Konflikts auszuüben; Deutschland bereite sich vor, Oesterreich zu unterstützen. Etwas Ungehörliches, Unverständliches gehe vor sich. Am eifrigsten geht doch die „Nowoje Wremja“ ins Zeug. Als Beispiel diene ihre Sonntagsummer. An der Spitze ist ein Aufruf früherer Tschernjajewer Freischärler zur Gründung einer eigenen liegenden Kolonne auf den Namen Tschernjajew. Es folgt ein Aufruf der montenegrinischen Gesellschaft des Roten Kreuzes. Dann folgt ein Aufruf gleichfalls für die Montenegriner, von einem N. Kalidschewowitsch. Dann ein Gespräch mit „einem aktiven, hier eingetroffenen bulgarischen Politiker.“ Hierauf ein Gespräch mit einem Verwaltungsbeamten des Roten Kreuzes A. A. Lehmann über die Entsendung der Lazarette nach Griechenland, Serbien und Bulgarien. Uebrigens erwähnt Herr Lehmann, daß die österreichische Regierung dem Roten Kreuz auf ihren Bahnen 50 Prozent Ermäßigung gewährt habe. Privatbesprechungen vom Kriegsschauplatz, eine Korrespondenz aus Sofia, eine aus Konstantinopel usw. dienen dem Interesse für den Krieg. Der Leitartikel setzt die Polemik gegen das Ministerium des Auswärtigen fort, ein Entschluß fucht das Ministerium schwer zu treffen, indem ihm Bevorzugung der kadettischen „Reich“ und Uebergang in die „Opposition“ vorgeworfen wird, und ein zweiter

Champagne LOUIS DE BARY

langer Artikel schließt mit einer Drohung, die Gesellschaft werde gegen die Regierung ihren Willen durchsetzen.

Die Regierung muß doch wissen, daß eine gesellschaftliche Stimmung, die einen hohen Grad der Spannung erreicht, aber nicht ins rechte Bett geleitet ist, die Regierung selber, wie sie sich auch dagegen wehren möge, hinüberziehen kann.

Kriegsbemerkungen über den Balkankrieg, durch eine Karte unterstützt, fehlen der Nummer nicht. N. Stolypin berichtet über die Slowakische Gesellschaft und rühmt seinerseits die Werbetrommel für Spenden zum Festen der Montenegriener. Menschikow gibt den Balkanstaaten den Rat, möglichst schnell Konstantinopel zu erobern und schlägt unseren Offizieren vor, sich am Kriege, der eine Fortsetzung unserer früheren Kriege gegen die Türkei bilde, zu beteiligen.

Das alles findet sich in einer einzigen Nummer der Now. Wremja. Es ist kaum anzunehmen, daß eine beliebige bulgarische oder serbische Zeitung sich intensiver dem Kriege widmet.

Der alte Meschtscherki hat recht, daß angeht dieses Betriebes ein höchst gefährliches Moment für Rußland eingetreten ist.

Für alle, die ihr Vaterland ernsthaft lieben, ist der Moment eingetreten, ernsthaft über dessen Beziehungen zu dem von Affären und Abenteurern entfalteten Balkankriege nachzudenken. Hierbei handelt es sich bei uns durchaus nicht um die Interessen der Slowakischen Völker, die den Krieg begonnen haben, denn sie gehen das russische Volk nichts an, sondern es handelt sich um die allerbrennendsten und ernstesten Interessen Rußlands, dem ein unerbittlich grausames Schicksal in Person prinzipienloser Schwärzer und Pressenabenteurer eine tödliche Gefahr bereitet.

Die öffentliche Meinung — was ist das für eine öffentliche Meinung? Die Herren Suworin, die fremdes Blut brauchen, um die Einnahmen ihrer Zeitung zu erhöhen; die Herren Propper, die das heilige Blut des russischen Soldaten brauchen, um dadurch andere Ströme von Blut zu entfesseln; die halbgebildeten Schreiber des Swet, die mit dem Gedächtnis Tschernjajens spielen; die Moskauer Pfeffersacke und Dickhäute, die ihre Arbeiter mit Abfällen füttern, aber in der Rolle von Slavophilen groß tun; alle möglichen Vagabunden und Hooligans, die wenigstens kurze Zeit auf fremde Mittel als Freischärler gut leben wollen; alle, die auf Rußland spucken, den Krieg aber als Unterbrechung der Langweile brauchen, und schließlich die, die verborgen unter verschiedenen Mänteln und verschiedenen Uniformen den Untergang der russischen Monarchie wünschen.

Das ist die öffentliche Meinung, die sich heute erregt, schreit und aktive Einnischung Rußlands in die Balkanereignisse fordert!

So läßt Fürst Meschtscherki „sein altes Herz“ sprechen, das das arme, nach dem letzten Kriege leidende Vaterland liebt. Doch auch der Verstand habe ein Wort mitzureden.

Schon jetzt ist es klar, daß alles, was Montenegro, Serbien und Bulgarien unternehmen, auf einem düsteren abscheulichen Betrug beruht. Alle dieser Völker sind frei und glücklich. Sie haben als Vorwand für ihren Betrug Mazedonien genommen. Mazedonien will keinen Krieg, es braucht nur Reformen der Verwaltung, und es wünscht, unter türkischer Verwaltung zu bleiben, wohl wissend, daß die slowakischen Abenteurer den Krieg unternehmen, um Mazedonien in Stücke zu reißen und an die Sieger zu verteilen. Rußland will man zum dummen Opfer dieses Betruges machen.

Wenn Meschtscherki, der alte Vorkämpfer für die Reaktion, auch die Liberalen als kriegslustig hinstellt, so irrt er sich — zum Teil.

Die „Reich“ bringt in der Sonntagsnummer den Nachweis, daß die weiten Schichten der Gesellschaft des russischen Volkes nichts weniger als kriegslustig sind, sondern sich höchst passiv zum Balkankriege verhalten. Noch bei der Ereignissen 1908/09 stand es ganz anders. Damals, bei den Annexion von Bosnien und Herzegowina, sei die Stimmung viel erregter gewesen als jetzt. Das hänge wohl zum Teil davon ab, daß man der russischen öffentlichen Meinung überhaupt Aktivität abgewöhnt habe. Und dann seien gerade die Erfahrungen von 1908/09 nicht nutzlos vorübergegangen.

Viele, die damals mit den Waffen geflirt haben, verstanden es nicht, daß das Bespenst eines Krieges hervorzurufen viel leichter ist, als es zu beschwören, wenn es erst erschienen ist. Jetzt kann man nicht umhin, das zu verstehen. Der russischen Gesellschaft ist jetzt das Mißverhältnis zwischen den Ansprüchen und den Mitteln, zwischen den stolzen Reden der Diplomaten und den nachfolgenden erniedrigenden Handlungen viel klarer geworden.

Und schließlich bezieht sich die „Reich“ auf die „Westminster Gazette“ um zu versichern, daß die Nacheinrichtung von Reformen in Mazedonien und Albanien jetzt wohl nicht mehr möglich sei. Es ist klar, daß ein derartiger Hinweis mehr als alles andere eine Einnischung Rußlands als unnütz hinstellen muß.

Chronik und Lokales.

3. In Sachen der Vereine und Verbände. Den hiesigen Behörden ging die Nachricht zu, das Ministerium des Innern beabsichtige, die bei den Gouvernements-Verwaltungen bestehenden Kommissionen zur Legalisierung von Vereinen und Verbänden aufzuheben und an deren Stelle nur ein Komitee zur Erledigung dieser Angelegenheiten für das ganze Königreich Polen einzusetzen.

Starke Arbeitermangel macht sich im Dabrowagebiet fühlbar, wodurch die Ausführung der

Bestellungen sehr stark hinausgeschoben werden. Eine Besserung wird erst nach Beendigung der Rekrutenaufhebung erwartet.

m. Schulsteuer. Gestern abend um 7 Uhr fand im Magistrat eine Sitzung der Mitglieder der deutschen und polnischen Schulkommission unter Beteiligung angelegener kompetenter Personen zur Feststellung der Schulsteuervorm für das Jahr 1913 statt. Es wurde über die Erhöhung der Schulsteuervorm für Personen der freien Professionen beschloffen und zwar soll die Schulsteuer für das Jahr 1913 auf folgender Basis berechnet werden:

- 1) Von Aktien-Gesellschaften: a) 1/2% vom Grundkapital; b) 1/2% von der Bruttoeinnahme; c) je 65 Kop. von jedem Fabrikarbeiter; d) je 8 Kbl. für jeden Schüler abzuzahlen, wenn die Fabrik eine Schule besitzt.

- 2) Von Handwerksinstitutionen und Leihklassen: 2% von dem Jahreseingewinn.

- 3) Von den Versicherungsgesellschaften und anderen Gesellschaften wird die Steuer auf Grund der Daten berechnet, die von kompetenten Personen über die Umsätze der Gesellschaften und die Mittel der Privatvermögen gesammelt werden.

- 4) Von Hausbesitzern, Fabrikanten, Ärzten, Anwälten, Direktoren und anderen Einwohnern der Stadt wird die Steuer auf Grund der gesammelten Daten über ihre Einnahme und ihre materielle Lage laut folgender Tabelle festgesetzt:

Table with columns for income ranges and tax percentages. Rows include: 240 bis 400 Kbl. - 2 Kbl.; 401-600 Kbl. - 3 Kbl.; 601-800 Kbl. - 4 Kbl.; 801-1000 Kbl. - 5 Kbl.; 1001-1200 Kbl. - 6 Kbl.; 1201-1500 Kbl. - 10 Kbl.; 1501-1750 Kbl. - 12 Kbl.; 1751-2000 Kbl. - 15 Kbl.; 2001-3500 Kbl. - 1%; 3501-5000 Kbl. - 1 1/2%; 5001-8000 Kbl. - 1 3/4%; 8001 bis 12,000 Kbl. - 1 1/2%; 12,001-15,000 Kbl. - 1 3/4%; 15,001-25,000 Kbl. - 2%; 25,001-50,000 Kbl. - 2 1/4%; und von 50,001 und mehr - 2 1/2%.

General-Verammlung des Lodzer christlichen Wohltätigkeits-Vereins. Gestern Nachmittag, um 5 Uhr fand im Saale des Kreditvereins der Stadt Lodz die ordentliche Generalversammlung der Mitglieder des Lodzer christlichen Wohltätigkeits-Vereins statt, deren Beschlüsse, weil im zweiten Termin einberufen, rechtskräftig waren.

Die Versammlung eröffnete der Präses des Vereins Herr Pastor R. Gundlach, der auch den Vorsitz übernahm und die Herren Probst Oniadowski und Hubert Mühlke zu Assessoren, sowie das Mitglied der Verwaltung, Herrn Stanislaw Herberg, zum Schriftführer ernannte. Anwesend waren außerdem: der Vice-Präses Herr Rudolf Biegler, die Verwaltungsmitglieder Herren R. Kulow, R. Wuttke, W. Kaminski, E. Eisenbraun, Probst R. Szmidel, J. Szargowski, Alexander Wehr und Eduard Zegerel, sowie 88 aktive Mitglieder. Der Präses schilderte den Anwesen in allgemeinen Umrissen die Tätigkeit aller Vereinsinstitutionen im verflochtenen Jahre, hierbei bemerzend, daß sich alle diese Institutionen im Laufe des Berichtsjahres durchaus regelrecht entwickelten. Die besondere Aufmerksamkeit der Versammlung lenkte er auf das Arbeitsvermittlungsbureau, welches sich die größte Mühe gibt, zu vermitteln und den armen Arbeitern der Stadt Lodz Beschäftigung zu verschaffen, desgleichen auch auf das Wöchnerinnen-Asyl, das Dank den Bemühungen der Verwaltung und seines besonderen Komitees erweitert und auf eine ganz andere Basis gestellt werden wird.

Der Präses dankte allen Personen, die aktiven Anteil an den Arbeiten und Bemühungen zur Entwicklung der Vereinsinstitutionen und der Vereinsinstitutionen nehmen. Die Generalversammlung schloß sich diesen Dankausdrücken an, erhob sich aber gleichzeitig von ihrem Sitzen, um auf diese Weise dem Herrn Präses, sowie allen Verwaltungsmitgliedern des Vereins für ihre rastlose und opferbringende Tätigkeit zu danken. Sodann wurde der Generalversammlung vorgestellt: 1) der Rechenschaftsbericht der Revisionskommission, 2) die Jahresbilanz des Vereins für 1911 und 3) der Etat der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1912. Ferner wurden die Hauptpositionen der Einnahmen und Ausgaben des gedruckten Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1911 verlesen, der an die Mitglieder zur Verteilung gelangte und von der Generalversammlung einstimmig, sowie in vollem Umfange bestätigt wurde. Der nächste Punkt der Tagesordnung, d. h. die Wahl der Verwaltungsmitglieder an Stelle der turnusgemäß ausscheidenden, wurde in der Weise erledigt, daß die Herren Fr. Wuttke, St. Herberg und W. Kaminski, als auch der bisherige Kandidat Herr Probst Szmidel einstimmig in die Verwaltung gewählt wurden. An Stelle des in die Verwaltung gewählten Herrn Probst Szmidel wurde mittels geheimer Ballotage Herr Eugen Trojanowski gewählt, u. zw. mit 37 Stimmen. An Stelle der ausscheidenden Mitglieder der Revisionskommission Herren E. Albrecht, B. Dobranski und R. Neugebauer wurden gewählt: einstimmig von neuem Herr B. Dobranski mit Zustimmung der Herren Johann Wagner und Eduard Hesse. Nach ihnen hatten Herr Zeryk und Priesler Malinowski die meisten Stimmen erhalten. Gemäß § 24 der Vereinsstatuten beschloß die Generalversammlung dem Vereins-Präses 50 Kbl. monatlich zur Verfügung zu stellen, um Notleidenden in Fällen, die keinen Aufschub dulden, ohne vorherige Einberufung einer Verwaltungssitzung Unterstützung gewähren zu können. Fragen, die Probst Oniadowski in Sachen des Arbeitsvermittlungsbureaus stellte, wurden von Herrn Pastor Gundlach beantwortet und in Sachen der Arbeitsfälle — von Herrn Probst Szmidel. Auf Antrag des Herrn R. Biegler sprach die Versammlung Herrn Pastor Gundlach nochmals ihren ganz speziellen Dank für seine unermüdete und segensreiche Tätigkeit aus. Damit wurde die Versammlung um 6 Uhr abends geschlossen.

Zwei Zahlungseinstellungen werden aus dem Gort. Giesdorf gemeldet. In Goltz ist es die Manufakturwarenfirma Pawel Grankowski (Vassina 30,000 Kbl.) und in Alexandria A. A. Kasakow (ebenfalls mit 30,000 Kbl. Vassina). Moskauer, Charkower und Lodzer Firmen sind beteiligt. — In B. Erditzsch war D. Barzenstein, Manufaktur- und Tuchwaren, die Zahlungen eingestellt. Hier betragen die Vassina 25,000 Kbl., woran Tomaszower, Lodzer und Dzialkoster Fabrikanten beteiligt sind.

Die Liquidation der Emeritalkasse der W. W. Bahn, um welche die Beamten dieser letzteren sich bemühten, wird nicht stattfinden. Doch haben sich infolge dieses Gesuches falsche Gerüchte über die Spar- und Hilfskasse der Weichselbahnen verbreitet, welche gegen 2 Millionen Rubel Kapital besitzt, die seinerzeit aus der Emeritalkasse der Weichselbahnen in diese Kasse übergingen. Das Kapital bildet das Eigentum der früheren Mittelglieder der genannten Kasse und ist auf ihre persönliche Rechnung eingetragen. Jetzt hat sich also, wie gesagt, ein Gerücht verbreitet, daß, wer bis zum 1. Januar 1913 sich sein Kapital nicht auszahlen läßt, nur eine kleine Emeritur erhält, während das ganze der Emeritalkasse gehörige Kapital der Kronkasse zuzuführen wird. Von der Unrichtigkeit dieses Gerüchtes zeugt schon der Umstand allein, daß die Kasse, wie ihr Name besagt, überhaupt keine Emeriturfunktionen ausübt. Die Schädlichkeit des Gerüchtes beruht nun darauf, daß manche Beamten, die in der Kasse größere Summen haben, anstatt das Gerücht erst auf seine Glaubwürdigkeit hin zu untersuchen, ihren Posten an der Bahn kündigen und auf diese Art ihre Stellung verlieren, welche dann andere Leute an ihrer statt annehmen.

Vernehmlichkeiten. Vorgestern gelangte vor der Warschauer Gerichtspalate die Angelegenheit der Konfiskation der Nr. 31 der Zeitung „Warsz. Wiedomosci“ zur Prüfung, in welcher ein Artikel unter dem Titel „Uzurnatorzy“ (Uzurnatoren) veröffentlicht war. Die Gerichtspalate beschloß die Konfiskation der Nummer zu bestätigen, den Redakteur und Herausgeber des Blattes Herr Kopalin zur Verantwortung zu ziehen und die Herausgabe der „Warsz. Wiedomosci“ bis zur gerichtlichen Entscheidung zu untersagen.

3. Aus der Verbannung. Der Warschauer General-Gouverneur gestattete nachstehenden Personen, die sich in der Verbannung befinden, nach der Heimat zurückzukehren: Basili Toksi, Josef Blum, Michalina Konecny, Josef Drzewicki und Schmul Wiener.

An die Herren Fabrikanten, Geschäftsleute, Firmen- und Ladeninhaber, sowie die Herren Metzger. Der Verlag des Lodzer Informations- und Hauskalenders ist wiederum mit der Zusammenstellung des Firmen- und Adressenteils beschäftigt und wendet sich daher an alle Personen, die irgend ein Geschäft besitzen, baldmöglichst Adresse und Firma in der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ aufzugeben, damit die Adressen und Branchen richtig angegeben werden können. Desgleichen werden die Herren Metzger um Angabe der Adressen und Sprechstunden ersucht. Der heutigen Stadtausgabe der „Neuen Lodzer Zeitung“ ist ein Formular beigegeben, das, angefüllt, der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ einzusenden ist. Die Aufnahme der entsprechenden Daten im Kalender geschieht kostenlos.

Um das Andenken des verstorbenen polnischen Schriftstellers Woleslaw Prus zu ehren hat der bekannte Lodzer Musik- und Gesangslehrer Herr Felix Krzyzanski eine Elegie für das Klavier komponiert. Die Komposition zeichnet sich durch schöne, im Volksstille gehaltene Melodienführung aus, ist ernst und leicht fahlig; sie kann bald fliegend gespielt werden. Die Komposition, die eine sehr schöne Bereicherung unserer Musikliteratur bildet, ist in allen Lodzer Buchhandlungen zum Preise von 45 Kop. zu haben.

Die Geschichte der menschlichen Kultur. Der zweite Vortrag, den Prof. Ludwik Krzywicki unter diesem Titel gestern im „Gemeinnützigen Hilfsverein der Handelsangestellten“ hielt, füllte abermals den riesigen Saal des Vereins bis auf den letzten Platz. Der alte Satz, daß es nicht darauf ankommt, was man sagt, sondern wie man etwas sagt, bestätigte sich gestern wieder einmal. Prof. Krzywicki begann seinen Vortrag mit der Schilderung der Kultur der wilden Völker, der Indianer in Amerika und der Neger in Afrika, deren Geräte aus Holz und Binien gefertigt, uns in Lichtbildern demonstriert wurden. Die festschweren Hottentottenkreuze zeigte er uns, die Indianerwägen, die Wohnungen der unehelichen Beischauernfrauen in den Baumwipfeln gleich Vogelnestern — und als Kontrast das vielleicht 50ft hohe Neelamegebede der Versicherungsgesellschaft „Equitable“ in New-York. Prof. Krzywicki sprach über die Verkehrsmittel der Wilden, über die Kanoss, in welchem diese die Flüsse und Seen überqueren und demonstrierte uns, wiederum als Gegenpaß, darauf ein Bild, auf welchem die so trautziger Berühmtheit gelangte „Titanic“ an die Cheoppyramide gelehnt, diese noch um 1/2 überragt. Solche Fortschritte haben wir also in der Kultur gemacht. Das sind die Sichtseiten. Und die Schattenseiten? Selbstverständlich sind auch diese da. Der Mensch, durch das viele harte Arbeiten nervös gemacht, altert früh, steht mit vierzig Jahren schon mit einem Fuß im Greifenalter, während unsere Väter sich mit 60 noch jung fühlten. Doch auch hierin erwartet der Optimist Krzywicki die Rettung, das Heil von der Kultur. Wenn, sagt er, der „kurzer Warszawski“ vor 400 Jahren etwa in solch einer Auflage, wie er heute erscheint, hätte herauskommen sollen, so würden beim damaligen Stand der Buchdruckerkunst, 200,000 Leute täglich daran beschäftigt sein müssen, während heute vielleicht 30 Sezer und einige Mettours es pagos die Herstellung der ganzen Auflage bewältigen. Zur Zeit Ludwigs XIV., wo die Prunkucht in höchster Wüte stand, gehörte noch ein Stück Seide zu unerlässlichem Luxus, während im 19. Jahrhundert der Satz geprägt wurde, daß man die Kultur eines Volkes nach ihrem Seidenverbrauch bemesse. Die Begriffe von Luxus und Notwendigkeit sind eben nicht feststehend, sondern wechseln je nach Kultur und Zeitalter. Also es wird eine Zeit kommen, schließt Prof. Krzywicki voll Ueberzeugung seinen äußerst beifällig aufgenommenen Vortrag, wo das, was dem amerikanischen Arbeiter heute schon Bedürfnis ist, auch unseren Arbeitern ereichbare Notwendigkeit sein wird: eine fanbere Zweiober Dreizimmerwohnung, elektrisches Licht, kräftige Nahrung, ein paar Bilder an den Wänden und eine beschneidene Büchersammlung, bei der er nach nur stündiger Arbeitszeit ausruhen kann. Acht Stunden Arbeit, 8 Stunden Schlaf, 8 Stunden Erholung — das ist die richtige Tagesverteilung. Und dank unserer schnell vorwärtsschreitenden Kultur werden unsere Nachfahren dieses alles bald erlangen. Sie werden in nicht zu langer Zeit über die bescheidenen Kulturanforderungen des 20. Jahrhunderts spotten, wie wir heute über jene galanten Damen in Versailles, denen ein tüchtig-es Stück Seid- u-4 Luxus war.

Administrative Verurteilungen. Laut einer Verfügung des Petrikauer Gouverneurs wurden als administrativem Bene bestraft: Der in Karolew Nr. 10 wohnhafte Stefan Maminski, der bei einer Schlägerei vom Messer Gebrauch machte, zu einem Monat Arrest und die Einwohner des Dorfes Byghow, Gemeinde Widew, Pawel Lohab und dessen Sohn Adam, bei denen Schusswaffen entdeckt wurden, zu je drei Monaten Arrest.

Politische Prozesse. Vor der 1. St. hier im Magistratsgebäude tagenden 4. Kriminal-Abteilung der Warschauer Gerichtspalate gelangten bei geschlosseneren Türen noch nachstehende Prozesse zur Verhandlung: gegen Ignacy Brobel, angeklagt auf Grund § 132 des neuen Strafgesetzes wegen Verbreitung illegaler Literatur und Verberung derselben. Die Gerichtspalate verurteilte Brobel zum Verlust der Rechte und zu 8 Monaten Festungshaft. Im zweiten Prozeß hatten sich Marjan Dietrich, Karimierz Drews, Stefan Kopek, Janach Pivon und Baslerka Koch zu verantworten, angeklagt auf Grund Art. 102 des neuen Strafgesetzes wegen Zurechtbringung zu einer extremen Partei. Das Gericht verurteilte Drews, Kopek u. Pivon zum Verlust aller Rechte und Privilegien sowie zur Verbannung in die entferntesten Gauen des Gouvernements Ruflands, die Koch zu 3 Jahren Gefängnis und sprach Dietrich wegen Mangel an Beweisen frei.

Verhaftung des Hauptbeteiligten an dem Ueberfall auf die Bank in Kattowitz. Vor einigen Tagen wurde, wie wir berichteten, auf der Vorstadt in Gzenstochau, von der Polizei, nach heftiger Gegenwehr ein gewisser Wladyslaw Dlesz verhaftet, ein herächtiger Bandit. Es wurden bei ihm Revolver und über 200 Patronen vorgefunden. Am Abend desselben Tages war ein Berliner Kriminalbeamter aus Lodz, wo er nach den Patenten forscht, nach Gzenstochau gekommen. Als man ihm die Photographie des Dlesz zeigte, gelangte der deutsche Kriminalbeamte sofort zu der Ueberzeugung, daß es einer der Banditen ist, die den Ueberfall auf die Bank in Kattowitz ausführten. Infolgedessen wurde der unfröwillige Zeuge des Ueberfalls, Buchhändler Schaber aus Kattowitz, nach Gzenstochau berufen. Er erkannte in Dlesz mit voller Bestimmtheit den Banditen, der auf den Raffierer schoß. Dlesz ist 22 Jahre alt, stammt aus Gzenstochau und ist der Sohn des Besitzers einer kleinen Ziegelei. Seit einigen Jahren gehörte er der Partei der „Revolutionäre Räder“ an. Als die Gzenstochauer Polizei im Monat August, nach einer Reihe von Ueberfällen, die ganze Gegend zerstreute, wobei auch einige Banditen getötet wurden, flüchtete Dlesz nach Kattowitz, wo er während der Dauer von 4 Tagen in einer benachbarten Kohlengrube arbeitete. Der Bandit hat 22 Raubüberfälle und Morde auf dem Gewissen.

Städtische Höhere Weibschule zu Weichenbach i. B. Durch Verordnung des k. k. Ministeriums des Innern ist dem Direktor der Höheren Weibschule, Herrn Möller, die fachliche Beratung einiger Weibschulen übertragen worden. Mit gleicher Verordnung ist derselbe auch als Mitglied in den Tertitionsausschuß zur Förderung der Weib-, Weib- und Posaumentenschulen ernannt worden.

Der Lodzer Männer-Gesangsverein veranstaltet am kommenden Sonnabend, den 26. d. M. im großen Saale seines Heims, Petrikauerstraße 243, eine Liedertafel mit Gesängen des Männerchores, Klavierarrangements, Tenorsoloi, Theateraufführung und Tanz.

Vom Juristen-Verein. Morgen, d. h. den 25. d. M., findet im eigenen Lokale, Neuer Ring Nr. 9, eine Juristen-Versammlung statt. Beginn der Sitzung um 8 1/2 Uhr abends. Die Tagesordnung umfaßt: 1) Können in Bezug auf Friedrichs Hypotheken reguliert werden? 2) Kann ein schriftliches Verkaufsverprechen im Falle des Ablebens des Verkäufers durch den Abschluß eines notariellen Verkaufsaltes verwirklicht werden?

Von der Handwerker-Resourve. Da die Angelegenheiten der Ausstellung auch gleichzeitig Angelegenheiten der Handwerker-Resourve sind, so fand gestern eine Verwaltungssitzung statt, um hinsichtlich der bevorstehenden Aufgaben die erforderlichen Beschlüsse zu fassen. Nach Erörterung einiger Fragen wurde beschlossen, auf den 3. November nachmittags, um 3 Uhr, eine außerordentliche General-Versammlung einzuberufen, um Rechenschaft über den Verlauf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung abzulegen. Am Sonntag, dem 27. d. M. nachmittags, um 2 Uhr abends, soll auf dem Ausstellungs-Territorium der Hauptpavillon, die Orchesterstraße und die Gartenbänke auf dem Wege des Meißgebots zur Versteigerung gelangen.

Die Lodzer Strumpfwirker-Gesellschaft veranstaltet am Sonnabend, den 26. d. M. im Saale des christlichen Arbeiter-Vereins an der Prezjandstraße Nr. 34 einen Familien-Abend, verbunden mit Theateraufführungen, allerhand Ueberraschungen und Tanz, wozu schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. In erwähnen ist noch, daß an der Veranstaltung, außer den hiesigen Strumpfwirker mit deren Familienangehörigen, auch zahlreiche auswärtige Berufskollegen, sowie Freunde und Gönner der Strumpfwirker-Gesellschaft teilnehmen werden und, daß daher der Abend sehr amüsan zu werden verspricht. Der Beginn des Festes wurde auf 8 Uhr abends festgesetzt.

Annungsnachrichten. Am Sonntag, den 27. d. M. nachmittags, um 3 Uhr findet im eigenen Lokale an der Andzejstraße Nr. 44 die übliche Monats-sitzung der Mitglieder der Lodzer Holz- und Eisendraher Pünktliches statt zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Tod eines Taganten. Der hiesigen Polizei ging die Mitteilung zu, daß in Warschau wegen Vagabundieren der 46jährige Roman Staniewicz aus Lodz verhaftet und nach dem Polizeiarrest gebracht wurde, dort aber kurze Zeit darauf verstarb.

Unfall mit glücklichem Ausgang. Gestern gegen 4 1/2 Uhr nachmittags, als ein Zug der Gleitstraßen der Linie Nr. 1 die Dowomiczstraße entlang fuhr und sich in der Nähe des Hauses Nr. 2 befand, lief plötzlich ein kleines Mädchen über die Straße, ohne auf den heranrückenden Zug zu achten. Trotzdem der Maschinist den Zug fast auf der Stelle zum Stehen brachte, ließ sich die Katastrophe nicht mehr verhüten. Das kleine Mädchen, wie sich später herausstellte, die 10jährige Jana Grünwurzel, erhielt einen Stoß und verschwand unter der vorderen Plattform des Waggons. Rufe des Entsetzens wurden laut, und eine riesige Menschenmenge umgab in wenige

# Der Krieg auf dem Balkan.

## Zwischen Struma und Mesta.

Ein Kriegsbild ohne Armeen. — Der strategische Aufmarsch der Banden. Die Flucht auf den Berggipfel. (Eigenbericht der „Neuen Podzer Zeitung“ durch Press-Telegraph.) (Nachdruck verboten.)

Es weiß nun so ziemlich die ganze Welt, daß zwei große Kriegsschauplätze auf dem Balkan zu verzeichnen sind: ein östlicher, dessen Zentrum dort auf der Verbindungslinie Adrianopel—Kirkisse liegt, wo nur Bulgaren und Türken miteinander ringen werden, und ein westlicher, wo Serben, Griechen und Montenegro an verschiedenen Stellen die Türken bedrängen. Ein wildes Alpenland, das Rhodope, dessen Halberge von tiefen Schluchten zerrissen werden, scheidet die beiden großen Kriegsschauplätze. Straßen gibt es nicht, und das ganze Gelände ist ein ewiger Bergkamm. Hier haben auch moderne Heere keinen Platz, sie müssen sich in kleine Einheiten auflösen, um fortzukommen, und der Kleinkrieg hat hier den schönsten Platz zur Betätigung.

In diesen Schluchtenaltern wohnt ein rauhes Geschlecht bulgarischer Stammes, das sich die Revolution gegen die Türken nicht erst zweimal anzutun ließ. Vor dem Kriegsausbruch schon verließen sie ihre Dörfer, um hinauf zu den Gipfeln zu eilen. Lebensmittel und Munition war schon früher hinaufgeschafft worden. Dem Feinde wurde nichts zurückgelassen, denn die Hüften gingen in Flammen auf. Eine kleine Völkerwanderung setzte ein, Frauen und Kinder folgten den Männern. Die Handtücher trotteten mit die Bergpfade hinauf, als ginge es zur Sommerung. Andere Nichtkombattanten gingen nach Bulgarien, um den Nachstellungen der Feinde zu entkommen.

Dann setzte die Rebellion mit aller Wucht ein, und langsam steigt sie zum Meere hinab. Als die in Bulgarien organisierten Banden die Grenze überschritten, fanden sie das Land zum Kampfe bereit. Die Bergbewohner schlossen sich ihnen an, es entstanden ganze Regimenter von Insurgenten, vor denen die Türken in kleinen Abteilungen flüchteten. Immer weiter südlich ging der Vormarsch, wobei „Garnisonen“ in den besetzten Orten zurückblieben. Längs der Mesta gingen die Türken bis Nevolok, das den Mazedon-Bulgaren in die Hände gefallen ist, und bald müssen sie auch Drama räumen, das an der Linie Konstantinopel—Saloniki liegt.

Durch diese Aktion suchen die Bulgaren eine Barriere zwischen den beiden großen Operationsfeldern zu bilden und den Türken die Rückwärtsverbindungen von Saloniki abzuschneiden. Auf der Basis Drama—Seres werden die Türken wohl einen Widerstand versuchen, groß kann er aber nicht sein, weil das bergige Terrain bis an das Meer herunterreicht und den Bandenüberraschungen sehr günstig ist. Der strategische Aufmarsch der Banden — ein Heer ohne Feldherr und ohne Kadres — wird eine große Rolle im Balkankriege spielen.

## Die Türken erobern die Offensive bei Adrianopel.

Konstantinopel, 23. Oktober. Die bei Adrianopel befindlichen türkischen Truppen, die bisher ihrer geringen Anzahl wegen nicht wagten, einen Schlag gegen die Bulgaren zu führen, haben jetzt durch mehrere Regimenter Reservisten bedeutende Verstärkung erhalten, sodaß sich der Oberkommandant, General Abdullah Pascha nunmehr entschlossen hat, die Offensive gegen die Bulgaren zu ergreifen. Das Gros der türkischen Truppen hat gestern nachmittag um 4 Uhr den Vormarsch gegen die bulgarischen Stellungen angetreten. In hiesigen unterrichteten Kreisen ist man davon überzeugt, daß die Demonstration der türkischen Flotte vor den bulgarischen Häfen nur den Zweck hatte, die Landung türkischer Truppen in dem Hafen von Sniada bei Karaburnu zu verschleiern. Wie es heißt, sollen bereits 7000 Mann dorthin unterwegs sein. Weitere Truppentransporte werden erfolgen.

Berlin, 23. Oktober. (Spez.) Der militärische Mitarbeiter der „Presse-Centrale“ faßt die Kriegslage wie folgt zusammen:

Im Mittelpunkt der Ereignisse steht jetzt auf dem Kriegsschauplatz der Kampf um die Doppelfestung Adrianopel—Kirkisse. Die 40 Kilometer Entfernung zwischen den beiden Punkten läßt sie als eine strategische Einheit erscheinen. Den Bulgaren ist es bisher trotz aller Siegesmeldungen noch nicht gelungen, vor Kirkisse oder Adrianopel wirkliche entscheidende Erfolge zu erringen. Die Türken haben die Außenpositionen geräumt und sich auf die starken inneren Befestigungen konzentriert. Die hervorragenden Eigenschaften des türkischen Soldaten im Festhalten einmal gewählter Positionen dürften sich auch vor Adrianopel und Kirkisse wieder in glänzendem Lichte zeigen.

Die vereinte serbisch-bulgarische Armee, die von Kütendil her ins Herz Mazedoniens zu-

stoßen bereit ist, ist gleichfalls bereits auf den Feind getroffen und hatte die ersten türkischen Vorposten zur Aufgabe ihrer Stellungen an den Quellen der Bregalniza, Struma und Mesta gezwungen.

Die serbische Hauptarmee, die sich in der Marschrichtung auf Ueskub bewegt, ist bereits bis Kumanowo vorgebracht, das nach hartem Kampfe von den Türken geräumt und von den Serben besetzt wurde.

Im Sandshat berechnen die Serben das befestigte Nowibazar, doch ist ihnen die Vereinigung mit der montenegrinischen Armee noch nicht gelungen.

Im Süden ist der griechische Thronfolger Konstantin mit den sich von Kassona ins Gebirge zurückziehenden Türken in blutige Gefechte verwickelt.

## Die Schlacht bei Kirk Kisse.

London, 23. Oktober. Nach den bis jetzt hier vorliegenden Nachrichten vom Kriegsschauplatz ist die Einnahme von Kirk Kisse noch nicht erfolgt. Eine Depesche aus Sofia meldet dem „Daily Express“, daß der Angriff auf die Befestigungen von Kirk Kisse noch andauert und daß eine große Schlacht im Gange ist, bei welcher sich 120.000 Bulgaren auf der einen und 140.000 Türken auf der anderen Seite gegenüberstehen. Bereits jetzt sollen auf beiden Seiten mehrere tausend Tote und Verwundete zu verzeichnen sein. Die Bulgaren haben, wie es heißt, das eine Außenposten von Kirk Kisse bereits erobert. Eine weitere Meldung besagt, daß die Bulgaren versuchen wollen, Kirk Kisse im Sturm zu nehmen, ohne die Ankunft ihrer Belagerungs-Artillerie abzuwarten. Sollte sich die letzte Nachricht bestätigen, so würde dies einer völligen Aufhebung der bulgarischen Armee gleichkommen, denn es wird in maßgebenden militärischen Kreisen als heller Wahnsinn angesehen, einen so stark besetzten Platz, wie Kirk Kisse, im Sturm nehmen zu wollen.

Schließlich wird das noch nicht bestätigte Gerücht hierher übermittelt, daß die bulgarischen Truppen die Verbindung zwischen Kirk Kisse und Adrianopel angeknüpft haben, sodaß jetzt die türkischen Armeen von Adrianopel und Kirk Kisse getrennt sind.

Sofia, 23. Oktober. (Presse-Tele.) Wie wir aus Sitragowa (Mitschuk) berichtet wird, liegt beim Kommissariat Mitschuk die Nachricht vor, bulgarische Truppen hätten nach Uberschreitung der Uda die Bahnlinie südlich von Adrianopel erreicht und die große Maritza-Eisenbahnbrücke angegriffen. Die Türken verteidigten den Knotenpunkt der Eisenbahnlinien Konstantinopel—Saloniki und Konstantinopel—Sofia mit überlegenen Streitkräften. Bis jetzt scheint kein bulgarischer Erfolg vorzuliegen.

Podgoritsa, 23. Oktober. (Eigenbericht der „Neuen Podzer Zeitung“ Presse-Tele.) Ein Gewitterregen tobte während der Schlacht von Plawa, einer kleinen Stadt, die sich am Fuße der albanesischen Hochgebirgskette befindet und die Straße nach Stutari beherrscht. Ganz durchnäßt sind zwei Bataillone zurückgetehrt, die mit mehreren anderen unter General Vukotitsch, einem Bruder der Königin, gegen starke türkische Massen gekämpft haben. Den Montenegrinern ist der Sieg gelungen, denn sie brachten 230 Gefangene, darunter den türkischen Major Mehmed Bei. Die Schlacht soll ein fürnütliches Blutbad gewesen sein, bei dem etwa 1700 Türken das Leben lassen mußten. Die montenegrinischen Verluste werden nicht angegeben.

Die in Podgoritsa versammelten Journalisten erbaten in einer Audienz bei König Nikita die Erlaubnis, den

Kriegsoperationen folgen zu dürfen. Ihre Bitte wurde vom König lächelnd abgelehnt. Der König ist seit drei Tagen nicht vom Pferde heruntergekommen. Prinz Danilo ist an der Front.

P. Sofia, 23. Oktober. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet, daß mehrere türkische Kriegsschiffe Komarna bombardierten, das ausschließlich ein Handelshafen und völlig ungeschützt ist. Durch das Bombardement wurden das Zollamt, mehrere Magazine und Häuser mehr oder minder beschädigt.

P. Belgrad, 23. Oktober. Offiziellen Nachrichten zufolge marschiert die Armee des Generals Jantowitsch nach dem Kosowarer Felde. Prishtina wurde am 20. d. M. besetzt. Die von den Türken zerstörte Eisenbahnlinie wurde wiederhergestellt. Diezüge aus Wranje gehen bis Pershadja und weiter.

P. Sofia, 23. Oktober. Die bulgarischen Truppen gehen auf der ganzen Linie vor. Die Türken ziehen sich panikartig zurück, indem sie Geschütze, Munition und Proviant zurücklassen. Die türkische Bevölkerung verläßt ihre Häuser. In mehreren Dörfern trafen die bulgarischen Soldaten minderjährige Kinder an, die von ihren Eltern verlassen worden waren. Die bulgarischen Vorposten befinden sich in der nächsten Umgebung von Kirkisse und erreichen die Befestigungslinie von Adrianopel. Im Bezirk von Kaslog besetzten die bulgarischen Truppen das Dorf Dighaloranda. In Mukahba-Pascha erbeuteten die Bulgaren 100.000 kg. Getreide. Die Stimmung der Truppen ist gehoben. Von den Türken wurde nicht ein einziger Soldat gefangen genommen. Die gefangenen Türken werden von den bulgarischen Truppen gut behandelt.

P. Belgrad, 24. Oktober. Offiziellen Nachrichten zufolge hat die Ibarskische Abteilung nach hartem Kampfe Nowibazar besetzt.

Athen, 24. Oktober. Die griechische Regierung hat dem Präfekten von Larissa vorgeschrieben, die Administration in den besetzten Gebieten zu organisieren.

P. Wranja, 24. Oktober. Nowibazar ist eingenommen.

## Der Kampf um den Berg Tarabosch.

Cetinje, 23. Oktober. (Spez.) Die bei Plawa und Gufinsje den montenegrinischen Truppen gegenüber stehenden türkischen Streitkräfte, bestehend aus 3000 Bajschibozuks und etwa 1000 Niams haben sich zurückgezogen. Der Albanesenführer Nasso Teriffowitsch, der der türkischen Regierung schon viel zu schaffen gemacht hat und auch jetzt für die Vereinigten Balkanstaaten Partei ergreifen hat, ist von seinen eigenen Leuten, die über sein vaterlandfeindliches Verhalten empört sind, verraten worden und über die montenegrinische Grenze geflüchtet. Das Bombardement der Montenegriner auf die türkischen Befestigungen auf dem Berge Tarabosch dauert fort, von beiden Seiten wird ziemlich viel Pulver verschwendet, ohne daß es bisher den Montenegrinern gelungen ist, wirksame Erfolge zu erzielen. Auch die Türken konnten mit ihren Geschützen die montenegrinische Artillerie nicht zum Schweigen bringen.

Podgoritsa, 23. Oktober. (Spez.) Beim Sturm auf den Berg Tarabosch sind etwa 100 Montenegriner gefallen. Ein kleines Fort, das die anderen Befestigungen beherrscht, befindet sich durch dieses Opfer in den Händen der Montenegriner. Sie versuchen auf unwegsamem Pfaden Geschütze auf diesen Platz zu bringen. Das Wetter hat nach Regen in Schnee umgeschlagen, der alle Höhen bis zu 900 Meter herab bedeckt. In Stalien ist eine Schiffsladung milderer Decken bestellt worden. Die Briefe werden in Montenegro auch zensuriert.

## Grenzkämpfe bei Kassona.

Athen, 23. Oktober. (Spez.) Der ins griechische Hauptquartier entsandte Kriegsberichterstatter der „Presse-Centrale“ meldet:

Die heutigen Grenzkämpfe zwischen Diakata und Kassona waren äußerst heftig. Auf beiden Seiten

wurde mit der größten Erbitterung und Hartnäckigkeit gekämpft. Kronprinz Konstantin, der Schwager des deutschen Kaisers und Oberbefehlshaber der griechischen Armee, der dicht an die Feuerlinie herangesprengt war, schwelte wiederholt in Lebensgefahr und ist nur mit knapper Not dem Tode entkommen. Sein Pferd wurde ihm unter dem Leibe weggeschossen. Doch hat der Thronfolger nur unbedeutende Verletzungen erlitten, und konnte sich unter den brausenden Hochrufen der Truppen wieder erheben.

Athen, 23. Oktober. (Spez.) Die Kammer hat gestern ihre Arbeiten beendet, nachdem sie vorgestern noch eine Nacht Sitzung abgehalten hatte. Alle von der Regierung eingebrachten Anträge wurden einstimmig angenommen. Der Dampfer „Nauplia“ ist gestern mit 1000 freiwilligen Griechen an Bord im Piräus angekommen. Für den 31. Oktober wird hier Nicciotti Garibaldi mit seinen italienischen Freiwilligen erwartet.

Konstantinopel, 23. Oktober. Der in das türkische Hauptquartier entsandte Kriegsberichterstatter der „Presse-Centrale“ meldet:

In dieser Stadt des Klaffens und der Gerüchte ist es verständlich, daß allgemein die Frage über den Kampf an beiden Fronten den Augenblick beherrscht. Man fühlt, daß die Entscheidung in wenigen Tagen naht und erwägt die Möglichkeiten, die jetzt für die wichtigste Metropole des Orients auf dem Spiele stehen. Der Blick in die Zukunft ist düster, aber mehr zu sagen ist unmöglich, denn die Hand des Feindes lastet schwer auf dem dünnen Draht, der uns mit Europa verbindet.

Nichtsdestoweniger fühlen wir uns inmitten des Krieges. Gestern hielt der Sultan erneut Revue über die zur Front eilenden Truppen ab, die ersten montenegrinischen Gefangenen wurden eingebracht und die ersten Trupps von Verwundeten langten an, so daß die nach verschiedenen Punkten zerstreuten Interessen wieder in den Brennpunkt des Augenblicks, den Krieg, gesammelt wurden.

Vorläufig beherrscht Frau Fama die Stunde. Offizielle und inoffizielle Kriegsmeldungen, bald von der einen und bald von der anderen Front gehen von Mund zu Mund, und anscheinend wird auf Feindes- und Feindesseite nur gesiegt. Glücklicherweise darf ich hoffen, nach den verschiedenen Aufregungen der letzten Tage zur Front abzugehen. Am Freitag werden die Militärattachés der fremden Mächte folgen. Die Schwierigkeiten, die sowohl die Militärattachés wie die Korrespondenten erwarten und die während eines Krieges wohl bisher noch in keiner Hauptstadt zu finden ... er, lassen grau vor uns ein fürchtbares Gespenst aufsteigen — die Panik.

Konstantinopel, 23. Oktober. Bis zur Stunde sind keine neuen Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingetroffen. Einer den Ententemächten angehörender Botschafter meinte in einer Unterredung, die er mit dem Korrespondenten der Frankf. Itg. hatte: die Hauptkonzentration der bulgarischen Armee in Mazedonien könne, wenn sie sich beständige, vielleicht politische Flug sein, sei aber strategisch ein eminentes Fehler. Die bulgarische Armee plane scheinbar südwestlich von Philippopel nach Mazedonien durchzubrechen, um, falls es ihr gelingt, die Eisenbahnlinie Jonetien—Saloniki zu zerstören und sich südlich davon mit der griechischen Armee zu vereinigen.

## Auf der Fahrt zum Kriegsschauplatz.

Paris, 23. Oktober. Der Korrespondent des Journals giebt seinem Blatte heute folgende Schilderung von seiner Reise von Belgrad nach der türkischen Grenze: Zahlreiche serbische Freiwillige, die in dem Zuge keinen Platz mehr fanden, sahen uns mit neidischen Blicken nach, als wir nach dem Kriegsschauplatz abfuhren. Überall wo unser Zug hielt, selbst auf den arbeitslosesten Stationen, eilten Frauen und Kinder herbei, um die Truppen mit Brot, Wein, Feuchten und gekochtem Reis zu laben. Bei unserer Ankunft in Nisch erfahren wir, daß etwa 100 Damen vom russischen Roten Kreuz, die auf ihre eigene Kosten eine Ambulanz eingerichtet hatten, auf dem Kriegsschauplatz angekommen waren. Auch mehrere französische Aviatiker, sowie der russische Flieger Abramowitsch, der sich durch seinen Flug Berlin—Petersburg einen Namen gemacht hat, sind im serbischen Hauptquartier eingetroffen.

P. Konstantinopel, 24. Oktober. Am 22. d. M. sind die Kriegskorrespondenten mittels Erteszug nach Adrianopel abgereist.

Odessa, 23. Oktober. Infolge der Blockade von Warna und Burgas ist der Seeverkehr in diesen Häfen unterbrochen.

P. Berlin, 24. Oktober. In Bankreisen wurde eine Spendenammlung zur Organisation des Sanitätsdienstes in den kriegführenden Balkanstaaten veranstaltet.

P. Wien, 24. Oktober. In politischen Kreisen erregt die Meinung gegen ein bewaffnetes Eingreifen Oesterreich—Ungarns in den Balkankonflikt im Falle eines Sieges der verbündeten Staaten immer mehr Platz.

P. Wien, 24. Oktober. In der heutigen Nummer erklärt die „Neue Freie Presse“, daß im Falle eines Sieges der Balkanstaaten und des Vordringens Serbiens nach dem Meere Oesterreich—Ungarn sich mit handelspolitischen Garantien, bezüglich des freien Weges nach Saloniki nicht zufrieden geben kann. Diese Gedanke n



Der Schauplatz des Infanteriekrieges: Zur Besetzung von Lemnos und Tenedos.

Kartenblätter vom Kriegsschauplatz.



Sum Bombardement der bulgarischen Küste.

hat auch Kramasch in seinen Reden in der Delegation erwähnt.

P. Wien, 24. Oktober. „Korr. Bur.“ meldet aus Podgoriza, daß die Operationen am Berge Lardobosch noch andauern.

P. Prag, 24. Oktober. Die Tschechen ergreifen verschiedene Maßnahmen, um den Balkanflawen Hilfe zu leisten.

N o m, 24. Oktober. (Spez.) Hier eingetroffene Meldungen besagen, die montenegrinischen Truppen hätten bereits das Bombardement von Skutari begonnen.

Paris, 23. Oktober. Wie der Korrespondent der „Pres-Centrale“ aus sehr gut informierter Quelle erzählt, ist die Pforte bei der italienischen Regierung wegen der enormen Kosten, die der jetzige Krieg notwendig macht, wegen Auszahlung eines Vorschusses in Höhe von 20,000 türk. Pfund auf die Kriegsbudgetabteilung vorstellig geworden.

London, 24. Oktober. (Spez.) In gut informierten Kreisen herrscht die Ueberzeugung vor, daß die Entgleisung des türkischen Zuges bei Esthem das Werk der Mazedonier ist.

S o f i a, 24. Oktober. (Spez.) Die Bulgaren umzingeln Kirkilisse, um es zu blockieren.

S o f i a, 23. Oktober. Der Finanzminister erklärte, er müsse die Meldung, daß die russische Staatsbank der bulgarischen Nationalbank Kredit von 25 Millionen Francs eröffnet habe, bestreiten.

S o f i a, 24. Oktober. (Spez.) Die bulgarischen Truppen, die Kirkilisse nicht von der einen Seite her erobern konnten, begannen jetzt auch den Sturm von Süden her.

S o f i a, 24. Oktober. (Spez.) Gestern abend wurden 18 Panzergeschütze, 15 schwere Belagerungsgeschütze und 8 kleinere Geschütze nach Varna gebracht.

S o f i a, 24. Oktober. (Spez.) König Ferdinand wird in diesen Tagen ein Manifest an die Bewohner der von bulgarischen Truppen eroberten Gebiete erlassen.

Belgrad, 23. Oktober. (Spez.) Im Laufe des Tages rückte die dritte serbische Armee bis vor Prischina vor, während sich die erste Armee noch vor Kumanowo befindet.

Belgrad, 23. Oktober. (Spez.) Unter den heute angelangten ersten Verwundeten befinden sich gegen 80

Schwerverletzte, während die übrigen meistens nur an den Armen verwundet sind. Sie nahmen vorwiegend an den Gefechten bei Trepolaz teil.

Belgrad, 24. Oktober. (Spez.) Die Regierung bestätigt die Nachricht von der Einnahme Prischinas durch die dritte serbische Armee.

Konstantinopel, 23. Oktober. Die türkische Flotte wird sich in den nächsten Tagen nach dem Ägäischen Meere begeben.

Konstantinopel, 23. Oktober. Der Minister des Äußeren erklärte gestern Journalisten gegenüber, daß die türkische Regierung die griechischen Staatsangehörigen nicht ausweisen werde.

Konstantinopel, 23. Oktober. (Spez.) Wie nach hier gelangten Nachrichten verlautet, soll die griechische Flotte seit gestern die Hafensstadt von Prevesa bombardieren.

P. Konstantinopel, 24. Oktober. Die Zeitungen berichten über das Eindringen der Türken auf bulgarisches Territorium, die Einnahme von Küstendil und die angebliche Gefangennahme von 6000 Mann.

P. Konstantinopel, 24. Oktober. Der deutsche Botschafter teilte Noradunghian mit, daß Deutschland die Neutralität im Balkankriege wahren wird.

Konstantinopel, 24. Oktober. (Spez.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten wurde der Vormarsch der bulgarischen Truppen auf Adrianopel von den Türken verhindert.

Athen, 23. Oktober. Da der König Nikita außerstande ist, alle bisher gemachten türkischen Gefangenen in Montenegro unterzubringen.

Athen, 23. Oktober. (Spez.) Am Saranio Poros Riuh unweit Korintha hat gestern ein Kampf zwischen Griechen und Türken begonnen.

P. Athen, 24. Oktober. Die Regierung lehnte die Annahme von ausländischen Freiwilligen ab.

Athen, 23. Oktober. (Spez.) Am Saranio Poros Riuh unweit Korintha hat gestern ein Kampf zwischen Griechen und Türken begonnen.

Athen, 24. Oktober. (P. L.-A.) Aus Rußland sind 300 griechische Freiwillige eingetroffen.

Athen, 24. Oktober. Der Korrespondent der „Pet. Tel. Ag.“ wurde von Benizelos empfangen, der sich in sehr optimistischer Weise über den Ausgang des Krieges äußerte.

Athen, 24. Oktober. (Spez.) Hier soll eine Konferenz in Sachen des weiteren diplomatischen Vorgehens der Balkanstaaten stattfinden.

Athen, 24. Oktober. (Spez.) Die Griechen schlugen die Türken bei Saratadja, die sich in Unordnung zurückzogen.

Semlin, 23. Oktober. (Spez.) Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz liegen heute nachmittag in Belgrad zwei offizielle neueste Nachrichten vor.

Kartenblätter vom Kriegsschauplatz.



Die serbischen Kämpfe um Podujevo (auf dem Wege von Nisch nach Mitowiza).

serbische Armee unter General Zivkoviich Novibazar gegenwärtig bombardieren. Die Uebergabe dieses wichtigen Plazes im Sandshal an Serbien soll unmittelbar bevorstehen.

W r a n j a, 24. Oktober. (P. L.-A.) Die erste serbische Armee besetzte die Grenzlinie, indem sie die türkischen Abteilungen und die Kranten, die sich vor den türkischen Truppen befanden, zurückdrängte.

Stara Sagora, 24. Oktober. (Spez.) Der bulgarische Generalstab meldet, daß die bulgarische Armee Adrianopel eingeschlossen hat.

Brüssel, 24. Oktober. (Spez.) Einige griechische Korpedos wollten in einem holländischen Hafen Kohlen einnehmen.

London, 23. Oktober. (Spez.) Feldmarschall Lord Roberts hielt gestern auf einer Versammlung in Manchester eine aufsehenerregende Rede.

London, 23. Oktober. (Spez.) Feldmarschall Lord Roberts hielt gestern auf einer Versammlung in Manchester eine aufsehenerregende Rede, in der er die deutsche Gefahr in den schwärzesten Farben an die Wand malte.

### Internationale Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

Brüssel, 23. Oktober. In der gestrigen Tagung der internationalen Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels wurde die Tagung in London vorbereitet und auf Vorschlag des Fräulein Pappenheim-Frankfurt a. Main beschlossen.

TÜRKEI	BULGARIEN	GRIECHENLAND
3 Schlachtschiffe 2 Kl Kreuzer	1 Schulschiff	1 Panzerkreuzer
3 Küstenpanzer		3 Küstenpanzer
11 Torpedobootzerstörer	6 Torpedoboote	1 Unterseeboot
18 Torpedoboote 7 Div. Schiffe		12 Torpedobootzerstörer

Die Seekreisläufe der Balkanstaaten.

## General Diaz mit seinem Stabe gefangen genommen.

New-York, 24. Oktober. (Spez.) Nach einer Meldung aus Vera Cruz ist es den Regierungstruppen bereits geglückt, die Revolution niederzuschlagen.

## Fleischkrawalle in den Markthallen.

(Spezialtelegramm unseres eigenen Korrespondenten). Berlin, 23. Oktober.

Die große Markthalle am Wedding war heute vormittag der Schauplatz wüster Szenen, fast wäre es zu einer Hausfrauenrevolte gekommen.

Sechs Fleischer hatten sich bereit erklärt, den Verkauf des russischen Fleisches zu übernehmen.

Brüssel, 24. Oktober. (Spez.) Einige griechische Korpedos wollten in einem holländischen Hafen Kohlen einnehmen.

London, 23. Oktober. (Spez.) Feldmarschall Lord Roberts hielt gestern auf einer Versammlung in Manchester eine aufsehenerregende Rede.

London, 23. Oktober. (Spez.) Feldmarschall Lord Roberts hielt gestern auf einer Versammlung in Manchester eine aufsehenerregende Rede, in der er die deutsche Gefahr in den schwärzesten Farben an die Wand malte.

London, 23. Oktober. (Spez.) Feldmarschall Lord Roberts hielt gestern auf einer Versammlung in Manchester eine aufsehenerregende Rede.

### Internationale Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

Brüssel, 23. Oktober. In der gestrigen Tagung der internationalen Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels wurde die Tagung in London vorbereitet.

## Das Krebsproblem.

Im Hörsaal der zweiten medizinischen Klinik der Charité in Berlin veranfaltete Montag abend der Verein für innere Medizin und Kinderheilkunde die zweite Vorlesung.

Washford ist in erster Linie wissenschaftlicher Statistiker. An der Hand eines riesigen Materials zeigte er seine bisherige Arbeit über die Krebsfrage durch lehrreiche Diagramme.

Reis erst zu essen bekommen, wenn er abgekühlt ist, weit weniger Erkrankungen an Speiseröhrenkrebs aufweisen. Das Tragen von Korsetts, die mit glühendem Koks gefüllt sind, unter den Kleidern, das in der Schirm in den kalten Jahreszeiten üblich ist, verursacht dort sehr häufig auftretende Hautkrebs an Brust und Bauch. Dann verbreitete sich der Krebs, der seine Ausbreitung in einem manchmal zu amüsanten Ausdrucksweise führenden Deutsch machte, über die Immunität gegen Krebs bei Mäusen. Der Vortrag, der auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau stand, fand reichen Beifall.

Inländische Nachrichten. St. Petersburg.

Minister Kasso und die Juden. Im „Smet“ wird erzählt, daß der Minister der Volksaufklärung S. Kasso einen Glückwunsch der Juden anlässlich des glücklichen Verlaufs der Katastrophe mit dem Ministerzunge, in dem zugleich um Aufnahme des Sohnes außer der Norm in die Universität gebeten wurde, mit der Resolution beantwortete: „Der Stof war zu unbedeutend, um das Ministerium aus der Prozedur herauszuziehen zu lassen.“

116 Dampfer mit russischem Getreide aus den Schwarzmeerküsten haben — wie die „Birsh. Wod.“ aus amtlicher Quelle erfahren — die Dardanellen wohlbehalten passiert und zum Teil ihren Bestimmungsort bereits erreicht. Unter diesen Dampfern, welche mit verschiedenen Flaggen gingen, befanden sich auch 12 Dampfer unter griechischer Flagge. Diese Dampfer wurden von der türkischen Regierung zurückgehalten, doch nach energischer Vorstellung von Seiten der russischen Regierung wieder freigegeben. Die russische Regierung erhielt übrigens die Versicherung, daß von nun an kein Schiff mit russischem Getreide, unter welcher Flagge es auch segle, zurückgehalten werden solle.

Zur Frage der Uebersiedelungsdiktanden für Beamte. Kürzlich hatte, wie wir im „Rish. Westn.“ lesen, ein aus Astrachan nach Livland als jüngerer Kreisbeschreiber verlegter Beamter über den inländischen Gouverneur beim Senat Beschwerde geführt, weil letzterer ihm die Ausreichung von Fahrgeldern verweigert hatte. Der Senat hat nun diese Beschwerde ohne Folgen belassen, indem er erkannte, daß der von den Bescheidenden handelnde Art. 219 des Uktaus über den Regierungsdiens nur dann Anwendung zu finden hat, wenn der betreffende Beamte im Interesse des Dienstes verlegt worden ist, nicht aber dann, wenn diese Verletzung auf eigenen Wunsch des Beamten erfolgte, wie in diesem Falle.

Archanhel. Ueber den Untergang des norwegischen Dampfers „Daghild“ im Weißen Meer (in der Nacht zum 5. (18.) Oktober) liegen erst jetzt ausführlichere Meldungen vor. In der „Wesch. Wr.“ findet sich folgender Bericht darüber: Der Minendampfer „Kandalaksha“, der den Riß Rij befuhr, bemerkte zwei Meilen vom

Ufer eine Schaluppe, von der aus Notsignale gegeben wurden. — Der Dampfer änderte sofort den Kurs und fuhr mit Volldampf der Schaluppe entgegen, in der sich neun Mann befanden; acht Matrosen und der Steuermann des untergegangenen Schiffes „Daghild“. — Der Steuermann erzählte in gebrochenem Deutsch von dem Untergang des Schiffes. Aus seinem Bericht geht hervor, daß die „Daghild“, nachdem sie Archangel verlassen, einem heftigen Sturm ausgesetzt war. Nieselige Wellen rissen vom Deck des Schiffes alles herunter, was sich darauf befand. Bald waren die Segel der unteren Masten und die Takelage abgerissen. Das Schiff, das nicht mehr gesteuert werden konnte, begann ans Ufer gedrückt zu werden, gegen die sog. „Danfilistija Koschki“. Dabei erhielt es einen heftigen Stoß, dem ein zweiter und dritter folgte. Man hörte ein Krachen, und das Schiff, das auf einen Stein geraten war, barst mitten entzwei. Die Besatzung, 25 Mann, eilte dem Bug zu, da das Heck ins Wasser zu tauchen begann. Unter den Passagieren brach eine Panik aus; sie flehten den Kapitän an, sie zu retten. Dieser war jedoch vor Aufregung wahnsinnig geworden. Der Gehilfe des Kapitäns bewahrte noch die Geistesgegenwart und ließ eine Schaluppe ansetzen, in der neun Personen Platz fanden. Einige Zeit darauf, als das ganze Schiff schon im Wasser tauchte, wurde die beschädigte Nervenhaluppe ausgesetzt, in der ein Teil der Passagiere, 17 Mann von der Besatzung und der geistesgestörte Kapitän untergebracht wurden. Kaum war jedoch das Boot eine Strecke weit vom unterfindenden Schiff weggerudert, als eine riesige Welle es hob und zum Kentern brachte. Die Insassen des Bootes ertranken mit Ausnahme des Bootsmanns, der durch eine Welle ans Ufer geschleudert wurde. — Im Laufe der beiden letzten Tage sind zwölf Leichen ans Land gespült worden. Insgesamt haben 23 Personen bei der Katastrophe den Tod gefunden. — Die zweite Schaluppe, mit den acht Matrosen und dem Steuermann, wurde zwei Tage lang auf See umhergetrieben. — Die gerettete Mannschaft ist nach Archangel gebracht worden.

Fremdenliste.

- Hotel Maunteufel. J. Poffelt — Wien. S. Penke — Krakau. K. Regel — Berlin. S. Rubin — Warschau. A. Vogel — Wien. S. Salzman — Glatzerbad. S. Hestelberger — Breslau. W. Karowski — Warschau. J. Kamper — Wostau. W. Liptin — Wien. Hotel Wolski. A. Littwin — Warschau. M. Denontsch — Warschau. Frau Weh Waprotki. R. Gershtein — Warschau. M. Kaminski — Warschau. Euse — Alexandrow. P. Popski — Jemna. N. J. Warschau. Otto — Petrikau. M. Glach — Warschau. Hotel Viktoria. A. Kraus — Charlottenburg. J. Grünfeld — Kalisz. S. Gejlinger — Gura. P. Mijskiewicz — Gorna. S. Salzbach — Düsseldorf. A. Lange — Tomaszow. J. Pulvermann — Smoil. S. Gocinski — Stan. A. Krzyzanoski — Stan. M. Panowski — Larnowisz. A. Kirum — Böhmen. J. Schoner — Larnopol. R. Sowinski — Sob. A. Rzepowski — Warschau. D. Dombrowska — Warschau. E. Krzyzowski — Warschau. A. Erbel — Warschau. M. Goldmann — Warschau. Starzynski — Warschau. S. Langner — Warschau. Grand Hotel. C. Doman — Berlin. B. Graul — Berlin. F. Stern — Wien. G. Werner — Prag. A. Ra-

ting — Leipzig. E. Drazanski — Warschau. S. Kondor — Budapest. S. Handshin — Mostau. N. Mener — Rewal. R. Bensch — Petersburg. M. Girschband — Warschau. W. Wobrowicki — Warschau. W. Trepa — Warschau. R. Pociar — Warschau. E. Wolf — Warschau. G. Mener — Charlottenburg. G. Kummer — Leipzig. G. Grumenthal — Berlin.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden. Aus der evangelischen Gemeinde in Buntscha-Bols. Vom 13. bis zum 20. Oktober. Aufgebaten wurde: Gottlieb Kubich m. Paulina Jakub. Getraut wurde 1 Paare und zwar: Sultus Roth m. Wanda Kurz. Getraut wurden 7 Kinder und zwar: 6 Knaben und 1 Mädchen. Beerdigt wurde 1 Kind und zwar: Emma Malbhauser 1/2 Stunde alt.

Bericht vom Londoner Metallmarkt.

Mitgeteilt von der Metall-Händlergesellschaft Kobryner u. Veller in Warschau. London, den 22. Oktober 1912. Kupfer: Ph. St. 74 1/2, Raff. Ph. St. 75 1/2, 3 Mill. Straße. Zinn 229 — 228 — (schwankend). Blei 27 1/2, feilg. 27 1/2, milig. 27 1/2, alles pro Tonne, loco London.

Börsenberichte.

Table with columns: Wertpapier, Kurs, Datum. Includes entries for Staatsrente 1891, innere Anleihe 1905, innere Anleihe 1906, etc.

Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung“.) Nach der Beobachtung des Spillers F. P. o. f. e. b. Petrikauerstr. Nr. 71. Vom 24. Oktober. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 3° Wärme. Mittags 7 4° Wärme. Abends 6 4° Wärme. Barometer: 746 mm gefallen. Maximum 4° Wärme. Minimum 2°

Lodzer Thalia-Theater. Morgen, Freitag, den 25. Oktober, Abends 8 1/4 Uhr. Zum 4. Male: Der Frauenfresser.

Der arme Jonathan. Operette in 3 Akten von Carl Millöcker. In Vorbereitung für Sonntag, den 27. Oktober 1912, Abends 8 1/4 Uhr.

„Das Familienkind“. Schwan in 3 Akten von Fritz Friedmann-Friedrich. Grotes Theater. Dir. J. Sandberg. Heute, Abends 8 1/4 Uhr, die beliebte komische Operette: Die Amerikanerin.

Die Amerikanerin. Abis. Sonnabend, den 26. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Von 20 Kop. bis 95 Kop. gelangt zur Aufführung die beliebte Operette: Die Amerikanerin.

Grand-Café. Rendez-vous der besseren Gesellschaftskreise. Täglich Konzerte des Salon-Orchesters Berlin-Wien. Programm: 1. Kaiser Friedrich, Marsch. 2. Fränke aus dem Elben. 3. Amnerure aus Oper Eizabella. 4. Frühlingstanz. 5. Kantate a. d. Dn. Tiefenau. 6. Schottische a. d. Operette „Wettstreben“. 7. Wundersonnen. 8. Vater a. d. Operette „Zigeunerliebe“. 9. Ouverture Hummel. 10. Brief an Sorrento, Lieb. 11. Kantate a. d. Dn. Troubadour. 12. Metropolitan, Wotz. Ab 12 Uhr spielt die Kapelle sämtl. Bestellungen von Seiten des p. p. Publikums.

Calvinia (Süd-Afrika) Straußfedern C. o. m. b. H. Fabrik und Centrale Berlin. Großes Lager von: Platten, Pleurenien, Amazonas, Paradies-Vögeln, Köpfen, Reithern, Was, Fantasia aus Straußfedern und Marabous. Auch Güte — Pariser Modelle. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Junger Mann als Stadtreisender gesucht. Tüchtige Stadtreisende für leichtverfügbare Artikel gesucht. Maschineningenieur erteilt Stunden in Mathematik, Unterricht in deutscher od. russischer Sprache.

Gesucht Mädchen anständiges, alleinstehendes Herr zu sofortigem Antritt. Herr sucht für kleinen Haushalt ein zuverlässiges Mädchen für häusliche Arbeiten und Kochen. Z powodu zniany mieszkania sa do sprzedania meble salonowe.

Wohnungs-Angebote: Zwei Fabriksäle 48x36 Ellen groß, per sofort zu vermieten. Ein Zimmer und Küche und ein einzelnes Zimmer sofort zu vermieten.

Eine Zierde für jede Küche ist eine schöne Küchen-Uhr, grosser Transport hervorragender Neuheiten soeben eingetroffen bei R. TOLG jetzt: Petrikauer 128.

Ringkrochlemeister. Ammelbunnen nur von erster Kraft m. langjähriger Erfahrung. Ladefräulein für Colonialwarenbranche.

Vertrauens-Posten als Kaffierer, Intendant, Magaziner oder dergl. akwizytorzy-agenci poszukiwani. Administration tygodnika Handlowego w jezykach polskim i niemieckim.

Mолодой человекъ окончившій Коммерческое училище ищетъ мѣста помощника бухгалтера и корреспондента. Schlosser zuverlässig und selbständig arbeitend, nüchtern, sofort gesucht.

Büro für Architektur und Bauausführung WILHELM WERLE & Co. Entwurf und Ausführung kompletter Fabrik-Anlagen, Schiedbauten, Villen, Landhäuser, Eigenheime.

Teilhaber m. ca. 10-15000 Rbl. gesucht zur Einführung eines neuen Artikels in ein seit mehreren Jahren bestehendes Specialgeschäft der Appreturbranche.

Agenten gesucht zum Kotten Verkauf von Trinkwasser-Filtern. Junger Mann, mit Kenntnis der Buchführung u. mehrjähriger Bilanzierung, her auch Konten hinterlegen kann.

Lodzer Turnverein „Kraft“. Hierdurch machen wir unseren geschätzten Mitgliedern bekannt, daß von jetzt ab die Turnübungen der aktiven Jugend — sowie Männerriege regelmäßig jeden Dienstag u. Freitag, 8 Uhr abends im Vereinslokal stattfinden werden.

Wohnungs-Gesuche: Parterrelokal oberhalb Laben zu mieten. ZIMMER mit Bedienung vorzuziehen oder 1. Etage im Centrum der Stadt.

Wenn du das große Spiel der Welt gesehen, So kehrt du selber in dich selbst zurück; Denn wer den Sinn aufs ganze hält gerichtet, Dem ist der Streit in seiner Brust geschlichtet.

Schiller.

# Die Adoptivtochter.

Roman von Fritz Gange.

(Nachdruck verboten.) (30. Fortsetzung.)

Eine lange, entsetzliche Nacht in der vierten Wagenklasse lag hinter Signe. Sie war nie auf einer langen Reise unterwegs gewesen. Immer daheim, immer in Schutz und unter Hut. Und nun dies: die zerissene Seele voll von tausend Fragen quälenden, grübelnden Ueberlegens und Sinnes. Im Wagen der Eilmehr vieler Stimmen. Besonders aufdringlich das leise Gezänk lüderlicher Marktweiber, zu dem zwei Spaßvögel männlichen Geschlechts anzügliche Reden als Beilage gaben. Rechts neben ihr auf der schmalen Bank ein schlafender, junger Mann, der bei jedem Stoß des stützlenden Wagens hart gegen ihre Schulter fuhr. Zu ihrer Linken der gleichfalls im Schlaf hockende Vater. Und bei jedem seiner Atemzüge eller Fufeldunst aus seinem Munde.

Sie war jetzt nicht fähig, grübelnd der Zukunft zu gedenken. Sie fühlte sich wie zer schlagen, war unsagbar müde und vermochte doch nicht zu schlafen. Über Stephan Frank schlief. Weit nach hinten übergelehnt lag er gegen die Wand gelehnt. Sein grauer kantiger Kopf ruhte auf der moereren Knöchigen Brust, die Hände, voller Narben und Wunden, lagen schlaff im Schoß. Und seinem Munde entwich immer noch der Fufeldunst.

Signe packte eine physische Uebelkeit während an die Rehle. Sie mußte sich erheben und für kurze Zeit an das halbblinde Fenster treten, um den Gel hinabzuwinden. Mit starren Augen nahm sie das öde Bild des herbstlichen Frühmorgens draußen in sich auf. Ueber das Doppelgleis weg stand ein langweiliger, grauer Schuppen mit einem Pappdach, den Kernblick sprechend. Vor ihm breiteten halbentblätterte Eschen ihr weisspannendes Gezweig, das sich im unwirksamen Herbstwinde schwankend bog. Und von Westen her zogen Schwärme tiefhängender, grauer Wolkenmäkel. Unsagbar öde, melancholisch berührte das alles. Und nach welcher Richtung mochte Hattingshausen liegen?

Der Gedanke sprang wie eine heiße Sehnsucht plötzlich in Signes Seele. Sie mußte vom Fenster zurücktreten, um sich seiner zu entledigen. Und nun sah sie wieder neben ihrem Vater. Wie maßlos erschütternd, Erbarmen erweckend berührte sein Anblick! Dieser aufgemergelte, heruntergekommene Körper. Ja, es war gut, daß sie ihn nicht hatte allein gehen lassen, daß sie ihn vor seinem unstillen Leben durch eine große Liebestat erlöste. Nun sollte er seinen Frieden haben, einen geruhigen Abend finden nach allem, was auch selbstverschuldetem Leid. Wenn sie nur erst bei der Mutter wären! Dann ein kleines, freundliches Stübchen irgendwo für die beiden Alten, für sie daneben ein bescheidenes Kämmerchen. Beide Räume mit Sonne, Blumen am Fenster. Davor der Mutter Stuhl mit einem weichen Kissen im Rücken und einem Anklagen für die müden Füße. Und der Vater auch in einem stillen Winkelchen, wo er schlafen konnte, soviel er wollte. Und sie würde für beide arbeiten, beide pflegen, gesund und froh pflegen. Gesund pflegen auch des einen Seele.

groß sein könnte, wenn man es nur nicht verachte. Ja, es war wohl überhaupt fast, das Glück messen zu wollen an dem, was es gibt und wieviel es gibt. Glück war doch im Grunde genommen nichts weiter als das Ereignis persönlichsten Empfindens. Es kam nicht. Man mußte es sich holen, suchen. Und oft war es wohl dort zu finden, wo es die meinsten vermuteten. Ja, die blaue Glücksblume war schier ein gar bescheiden, heimlich wachsendes Kräutlein, oft unter Hecken versteckt, im verborgenen blühend, fern von hellem Getöse und prahlendem Prunk.

Signes Herz war voll von guten Vorsätzen, sie richtete ihre ganze Zukunft auf dem Quadergunde einer tragenden, helfenden Liebe. Sie hatte das Alte mit blutendem Herzen hinter sich gelassen, aber sie hoffte zuversichtlich auf ein Neues, das auch gut war, und das sich langsam und ohne Bitternis von dem Alten lösen würde, ohne es unantbar vergessen zu können. Ihr Herz war so voll Weichheit und Größe des Empfindens in diesen Minuten, daß sie ihre Rechte suchte auf die narbigen, geschundenen Hände ihres Vaters legte und dort ließ. Nun wußte sie ganz gewiß: Gel und Abscheu sind für immer überwunden.

Die blaue Frühsonne strahlte sich mit schüchternem Licht in den öden Raum und gab ihm einen freundlicheren Ton. Ja, nur ein Schimmer Licht, und auch die graueste Dede läßt sich ertragen. Wie man wohl ihrer daheim — das Wort „daheim“ kam ihr ganz unbenutzt — gedenken mochte? Zwei voller Trauer und Liebe. Ganz gewiß. Aber ein anderer? Von ihm floh wohl nur ein bitterer Born hinter ihr drein. Ach, nicht ohne Grund! Da war es ihre Pflicht, wenigstens zu versuchen, diesen einen Ton milder zu stimmen. Und deshalb beschloß sie, noch vor der Weiterreise an Herrn Tobias zu schreiben, ihm alles abzubitten, wonit sie ihn verletzt haben muß, ihm zu sagen, warum sie so habe handeln müssen, wie sie gehandelt, und daß er ihr verzeihen möchte. Sie erhob sich sofort, erstand von der Bahnhofswirgin Briefpapier und hat sich ein Schreibzeug aus. So, wie sie die Worte im Herzen empfunden, schrieb sie sie nieder, ungekünstelt, wie ein Kind zu seinem Vater spricht.

Sie war zufrieden, als sie die Zeilen vor dem Fertigmachen des Briefes noch einmal überlas und freute sich, daß sie ihren guten Gedanken sofort zur Ausführung gebracht. Als sie die Adresse schrieb, erwachte Stephan Frank. Er beobachtete Signe bei ihrer Tätigkeit, als er sich nach seinem wirren Hochfahren auf die Wirklichkeit besonnen hatte, und fragte mißtraulich: „Was schreibst du da, Signe?“ „Ich habe an Herrn Bruns geschrieben, Vater, ich bin gegen seinen Willen heimlich gegangen und hatte das Bedürfnis, ihn um Verzeihung zu bitten.“ „Und daß er dich zurückholen soll, nicht wahr?“ fragte Stephan Frank mit starrer werdendem Mißtrauen. „Sag's mir getrost, daß dir's längst leid ist.“

Durch Signes Seele ging es wie ein schmerzender Stachel. Oh, es war bitter, in seinen heiligsten, wahrsten Empfindungen verkannt zu werden! Aber sie drückte das schmerzliche Gefühl tapfer hinaus und sagte freundlich: „Du darfst nicht mehr so reden Vater. Wir gehören nun unzertrennlich zusammen.“ „Ich schien nicht viel daran gelegen. Wenigstens hatte er eine lässige Handbewegung und verzog das Gesicht zu einem häßlichen Lächeln, was Signe beides nicht sah, da sie schon wieder schlief. „Ich habe Durst“, erklärte er dann, „Hungere auch.“ „Ich will etwas trinken.“

Sie erhob sich sofort dienstfertig, schob den Brief vorläufig beiseite und sagte: „Ich will nach Frühstück besorgen, Kaffee und etwas zu essen.“ „Kaffee!“ Stephan Frank schnitt eine Grimasse und hob beide Hände, als wolle man ihm Gift geben. „Ich trinke keinen Kaffee... ich will Schnaps haben.“ Sein Auge richtete sich mit einem geringen Leuchten auf die Flaschen, die drüben in den Regalen des Schenktisches standen, und seine Hände kramten sich unter dem Tisch zu käuffen. Signes Knie zitterten. Ein entsetzliches Fürchten stieg in ihr auf. Sie mußte eine ungeheure Anstrengung aufwenden, um ruhig und freundlich zu entgegnen: „Eine Tasse Kaffee wird die bessere Dienstleistung als das andere Getränk. Nicht wahr, du möchtest Kaffee?“ (Fortsetzung folgt.)

**Lodzer Männer - Gesang - Verein.**  
Am Sonnabend, den 26. Oktober findet in unserem Vereinsheim eine **Liedertafel**

Katt, wozu unsere werten Mitglieder mit ihren m. Angehörigen freundlich eingeladen werden. Beginn 8 Uhr abends. Der Vorstand.

**Englische Mäntel 16.<sup>50</sup>**  
neueste Stoffe 18.50, 22.-, 27.- etc.

**Blüsch-Jacketts 22.--**  
prima Stoffe 28.-, 32.-, 36.- etc.

**Blüsch-Mäntel 45.--**  
150 cm lang 48.-, 55.-, 58.- etc.

**Schmehel & Nosner**  
Petrikauer 100.

**Heilanstalt**  
für **Augenkrankhe**

mit kündigungsetten  
von **Dr. B. Donchin**  
Augenarzt  
Petrikauerstraße 69  
Telephon 29-39.

Sprechst. im Ambulanz n. 10 Vorm. u. n. 4-7 nachm.  
Empfang von stationären Kranken. 10633

11.000 Rbl.  
an d. Exp. d. Bl. erbeten.  
13651

**Der Klavierlehrer**  
6. Sogal ist umgezogen und wohnt jetzt Besenbinderstr. 14. Schüler werden herzlich angenommen. Übungsstunden gegen kleine Besoldung. 13618

**Für die P. T. Damenwelt**  
**Maison Richter**  
Petrikauerstrasse 200, Hof links

Empfiehlt sich der P. T. Damenwelt zur Anfertigung sämtlicher ins Fach schlagender Damen- toiletten. Die Arbeiten werden nach vielfach letztverbessertem bekannten Wiener Schnitt angefertigt. Die neuesten und modernsten Aufputzmaterialien stets auf Lager. 7211

**Dr. H. Schumacher**  
Nawrot-Strasse Nr. 2.  
Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten.  
Sprechst. v. 8-10 u. v. 2-3 Uhr nachm. Sonntags von 8-1 Uhr

**Dr. Cochtermann**  
ist zurückgekehrt.  
Neue Promenadenstrasse 49  
(Ecke Lunastr.) 12711

**Spezialarzt für Venerische, Haut- und Geschlechtskrankheiten**  
**Dr. S. Kantor**  
Petrikauer-Strasse Nr. 144, Ecke der Evangelista (Eingang auch von der Evangelista Nr. 2).  
Telephon 19-41. 13685

Röntgen- u. Lichtkabinett (Sackkrankheiten). Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinneren mit Röntgenstrahlen. Peilung der Männerchwäche durch Pneumomassage und Elektrizität nach Professor Zoludowski.  
Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben mit Ehrlich-Nata 606.  
Krankenempfang täglich von 8-2 und 5-9  
Für Damen besondere Wartezimmer.

**Dr. J. Silberstrom**  
Zawadzka-Strasse Nr. 12  
Sant.- u. Zahn- u. Zahnärztliche u. venerische Krankheiten. (608 u. 914)  
Kosmetische Hautleiden.  
12-2, 5-8, für Damen 4-6  
besondere Wartezimmer.  
Sonntags bis 3. 11241

**Die Holzwaren-, Rohr- u. Bambus-Möbel-Fabrik von G. Senf.**  
Vobis Petrikauer 172. Hierunter sind und gefertigt sämtliche Aufträge für Fabriks u. Hausbedarf.  
Gute 13574

**„Salvin“**  
Wer sie einmal benutzt, tauft nie mehr eine andere Marke Verkauf in allen Drogeriefächern u. Schuhwarenläden.

**Well-Patente**  
Ausk. u. Brosch. kostenlos  
geg. 1903.  
durch Patentverwertungs-Gesellschaft Miller & Co., Berlin W. 35.

**Dr. P. Grossmann**  
Innere u. Kinderkrankheit.  
Petrikauer 15. Tel. 21-33.

**Dr. Ludwik Pinkus**  
gem. Militärarzt des Sanatoriums für Augenkrankheiten in Jafosane.  
Innere, spec. Augenkrankheiten.  
Promenadenstrasse Nr. 13, von 9-10 u. 4-6. 13306

**Dr. J. Jelnicki,**  
Andrzejastr. 7, Telef. 170.  
Haut- u. Geschlechtskrankheiten.  
Sprechst. von 9-12, 5-8, Damen von 9-12.  
Sonntags von 9-12.

**Dr. J. Delberg**  
Kochene u. Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten.  
Empfangt bis 11 Uhr vorm. und von 4 ein halb bis 7 Uhr nachm.  
Bachodniastr. 6. Telephon 214.

**Schreibmaschinen**  
„Smith Premier“ Rs. 185.  
„Continental“ Rs. 135.  
„Underwood“ Rs. 125.  
„Remington“ Rs. 95.  
„Bennet“ Rs. 30.  
Gelegenheitsverkauf.  
S. Blenkowski, Petrikauer 41.  
Verkaufe ein neues zweifaches **Haus** 1258

**Amsonst**  
nicht, aber billig, weil in Privatwohnung  
**Pianinos beines Fabrikat**  
freuzsaitig mit Moderator in modernster Ausführung zu verkaufen, eventuell Ratenszahlung Andrzejastr. 46, Wohn. 4 bis 4 Uhr nachm. u. v. 8 Uhr ab. 13437

**Dr. Ellram**  
Petrikauer-Strasse Nr. 181  
ist zurückgekehrt  
zu sprechen vorm. v. 9-10 u. von 2-3. 12860

**Dr. Marie Elyen Sack**  
ist zurückgekehrt  
Cegielniana 23, Tel. 22-19.  
Empfangt von 10<sup>1/2</sup>-12 u. v. 4-6 Uhr. 13164

**Dr. St. Lewkowicz**  
ist zurückgekehrt 18007  
Spezialist für Haut-, venerische Krankheiten u. männl. Schwäche. Bei Syphilis „606“ u. „914“ ohne Verunsicherung. Anwendung von Elektrizität, elektr. Licht- und Vibrations-Massage.  
Konstantiner-Strasse Nr. 12 (bei Söllins Theater).  
Von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntags von 9-3.

**Dr. L. Klatschkin,**  
Konstantiner-Strasse Nr. 11.  
Syphilit. Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten.  
Sprechst. v. 1 u. 6-8 abends.  
Für Damen bef. Wartezimmer von 5-8 nachm.

**Haus**  
neben einem Gehltag, gegenüber des Lodzer Bahnhofs in Koluski, sowie einen Platz an der Jagne-Strasse in Gostochau. Adresse: Kasimierz Nowacki, Samierci.

**191**  
Verkaufstrasse  
Der größte, für die Käufer unbedeutend sehr vorzuziehliche

**Ausverkauf**  
von Glas- und Porzellan-Waaren  
bietet nur noch bis Sonntag.

**THEA SANNE**  
Petrikauerstrasse  
191

**Dr. med. Goldfarb**  
Haut-, Geschlechts-, venerische und Haar-Krankheiten.  
Zawadzkastr. Nr. 18, Ecke Lunastr. 1608  
Sprechstunden: 9-12 und 5-8 für Damen von 5 bis 6 Uhr nachm.  
Sonntags nur von 9-12 mit.

**Dr. Edwin Loebinger**  
Frauenarzt  
Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 21, Telefon 4533. (13708)

**Dr. KARL BLUM**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.) nach Prof. Gutzmann-Berlin  
Sprechst. v. 10<sup>1/2</sup>-12, 5-7 Uhr  
Petrikauerstr. 153, Ecke Anna. 18006  
Telephon 13-52

**Dr. med. W. KOTZAK**  
Petrikauer-Strasse Nr. 71,  
Telephon 21-19, empfängt **Herrn- u. Ungenkranken**  
v. 10-11 u. v. 4-6 Uhr. 13310

**Dr. F. Praszki**  
Cegielniana 39, Telephon 19-58  
Innere- und Frauenkrankh.  
Empfangt bis 10 Uhr früh und von 4-6 Uhr nachm. 13718

**Möbel**  
Inoffiziell, wenn nur sofort zu verkaufen: Salonarmatur, Truhen, Säulen, Ofenöfen, Kassetten, Ottomane, Kleiderkasten, Schränke mit Matrassen, Büttel, Schließfach, Waschtisch mit Spiegel, Schreibtisch, Uhr, Lampen, Gramophon, Zwölfe, Nähmaschine. Petrikauerstr. 192, Wohn. 5. 13492

**Für Kapitalisten**  
Speisezimmer, Schlaf- und Saloneinrichtung sowie Schreibtisch, Ottomane, Lampen, Bilder und kleinere Gegenstände veränderungs halber billig zu verkaufen. Petrikauerstrasse Nr. 117, Wohn. 2. 13512

**Möbel**  
Speisezimmer, Schlaf- und Saloneinrichtung sowie Schreibtisch, Ottomane, Lampen, Bilder und kleinere Gegenstände veränderungs halber billig zu verkaufen. Petrikauerstrasse Nr. 117, Wohn. 2. 13512

Redakteur und Herausgeber A. Drewina.

**Dr. A. Lelewata.**  
Ulman-Strasse Nr. 42, empfängt Damen und erteilt Ratichläge. Unbedingten Ernähigung. Distrikon Ehrenschade. 13035

**Dr. S. SCHNITTKIND**  
Cegielniana-Strasse Nr. 2.  
Sprechstunden: von 8 bis 2 Uhr und von 4<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr abends, für Damen von 4<sup>1/2</sup> bis 6 Uhr.

**Dr. med. W. KOTZAK**  
Petrikauer-Strasse Nr. 71,  
Telephon 21-19, empfängt **Herrn- u. Ungenkranken**  
v. 10-11 u. v. 4-6 Uhr. 13310

**Frau Dr. Kerer-Berszuni**  
Frauenkrankheiten 11087  
Petrikauerstrasse Nr. 121  
Sprechstunden von 3-6 nachm.  
Sonntags von 9-12.

**Fabrik von baumwollenen Waren**  
wie auch fertigen Schürzen u. Wasche  
En-gros und Detail  
**Josef Sklama**  
Lodz, Petrikauerstr. 243.  
Filiale: in Zyrardow,  
Gluwna - Strasse Nr. 130.

**Möbel**  
aus fünf Zimmern abreisbar sehr billig zu verkaufen: Bettstellen mit Matrassen, Waschtisch, Schließfach, Truhen, Kleiderkasten, Schränke mit Matrassen, Büttel, Schließfach, Waschtisch mit Spiegel, Schreibtisch, Uhr, Lampen, Gramophon, Zwölfe, Nähmaschine. Petrikauerstr. 192, Wohn. 5. 13492



**Knorr-Haferflocken.**  
nur in Paketen, ausgiebig, leicht verdaulich  
u. wohlschmeckend. Bezugsquellen weist nach  
C. H. Knorr A.-G., Heilbronn a. N.

Augenblicke den Waggon. Der allgemeine Schrecken legte sich jedoch, als man das Kind unter dem Waggon hervorgezogen hatte; außer einigen Hautabschürfungen und leichten Kontusionen hatte es keine Verletzungen davongetragen. Der wackere Maschinist hatte den Zug zu rechter Zeit angehalten.

**3. Geprellt.** Der aus Nafissel hier eingetroffene Kaufmann Israel Koszat meldete der Polizei, daß er im Hause Franciszkanastraße Nr. 84 unter der Vorpiegelung, man würde ihm billige Waren verkaufen, um 168 Rubel geprellt wurde. Als Inhaber der Wohnung, in welcher der Betrug verübt worden sein soll, erwies sich ein gewisser Abraham Rosenberga. Er wurde verhaftet, desgleichen auch ein gewisser Schaja Szamlowicz, den der Betroffene als einen der Vermittler bezeichnet, die ihn nach dem genannten Hause brachten, resp. in die Falle lockten.

**3. Verhaftungen.** Vergangene Nacht verhafteten Agenten der Detektivpolizei vier Banditen und zwar: Arthur Schelle, 20 Jahre, Zanacy Romat, 18 Jahre, Franciszek Krepik, 18 Jahre und Josef Kurmanycz, 19 Jahre alt, die vor einigen Wochen in der Pansta-Straße Nr. 56 einen gewissen Wladyslaw Szymczak überfielen und unter Drohungen mit dem Tode etwa 100 Rubel raubten. — In der Wschodnia-Straße wurde gestern Abend um 8 Uhr auf frischer Tat der 14-jährige Wilhelm Tremback verhaftet, der einer gewissen Niska Pomaranz gewaltsam die Handtasche mit 8 Rbl. 47 Kop. entriß. Auf die Hilferufe der Beträubten eilten Passanten herbei, die den jugendlichen Straßendiebstahl, der in die Poludniowa-Straße flüchtete, festnahmen und ihn den Händen der Polizei übergaben. — In verlassener Nacht wurden auf den Straßen aller sechs Polizeibezirke ungefähr 90 verdächtige Personen verhaftet. Bei mehreren der Verhafteten wurden Nachschlüssel, Messer und Dolche vorgefunden. — Auch dem Bahnhof der Lodzer Karrikbahn tauchten gestern Abend nach Ankunft eines Personenzuges Taschendiebe auf, die hinter Schloß und Riegel gebracht wurden. Es sind dies der 17-jährige Moische Knecht, der gleichfalls 17-jährige Bronislaw Rutkowski, der 20-jährige Henryk Danz und der 14-jährige Josef Kirschmann. — In Radogoszcz wurde gestern ein gewisser Franciszek Rutkowski, 34 Jahre alt, verhaftet, dem eine goldene Damenuhr nebst Kette abgenommen wurde, die der Genannte, der keine Beschäftigung nachweisen kann, wahrscheinlich irgendwo gestohlen hat. Rutkowski wurde im Arrestkloster bei der Detektivpolizei interniert. — Ferner wurden noch verhaftet: Sosefa Wilon, die des Diebstahls angeklagt ist; Jakob Boruch Herzkowicz, 22 Jahre alt, der im Jahre 1910 vom Militärdenkmal flüchtete; Marianna Paul, die des Diebstahls angeklagt und vom Friedensrichter des 6. Bezirks gesucht wird; Kacpar Koloszczak, des Diebstahls angeklagt; Chaja Chelichmann, angeklagt auf Grund des Art. 169 des Strafgesetzes; Stanislaw Sedzeczak, auf Grund desselben Art. angeklagt und Abram Goldberg, der vom Petrikauer Bezirksgericht gesucht wird und auf Grund des Art. 924 des Strafgesetzes angeklagt ist.

**3. Raubüberfälle.** Die hiesige Polizei wurde heute in Kenntnis gesetzt, daß gestern Abend der Strzykower Kaufmann Goldmann, der sich auf dem Heimwege befand, drei Wert vor Strzykow von Banditen überfallen wurde, die ihm 4 Rbl. raubten. Die Mäuler sollen Goldmann an einen Baum gebunden und ihm einen Knebel in den Mund gesteckt haben, damit er nicht um Hilfe rufen kann. Es wurde sofort eine energische Untersuchung eingeleitet. — Hier in Lodz, und zwar in der Wsolastraße wurde gestern Abend um 11 1/2 Uhr der heimkehrende Fabrikarbeiter Jan Kiszewski von Stralchen überfallen, die ihn mit Messern bedrohten und ihm den Wochenlohn von 9 Rbl. abnahmen. Auch in diesem Falle gelang es den Banditen mit ihrer Beute zu entkommen.

**3. Unbestellbare Telegramme:** Ujchisch aus Warschau, Bronzberg aus Swanorod, L. Rotarowicz aus Nowo-Adonost, Salzmann aus Eum, Szerelewski aus Ost-Lobinskaja, Dscher aus Potrowskaja, Meierowicz aus Warschau, Sapozhinski aus Nowno, Abramowicz aus Riga, Nimzowitsch aus Karymskaja.

**Kunstnachrichten, Theater und Musik.**

**Thalia-Theater.** Während morgen, Freitag, die wickelnde und köstlich unterhaltende Operetten-Novität *Der Frankfurter* zum 4. Male aufgeführt wird, geht am Sonnabend zum zweiten Male Mollers empfindende Operette *Der arme Sonatina* in Szene. Für Sonntag, d. 27. Oktober, befindet sich eine Premiere in Vorbereitung. Zur Aufführung gelangt der Schwan *„Das Familienkind“* von Fritz Friedmann-Frederich, dem Verfasser des hier wohl über ein Duzend mal gegebenen Schwanke *„Meyers“*. Wer *„Meyers“* gesehen hat, ist sich wohl darüber klar, daß das neueste Werk des Autors *„Das Familienkind“* von überprüfendem Humor und die Lust im höchsten Grade erregender Situationskomik getraut wird.

**Vom polnischen Theater** (Cegiulnastraße Nr. 68). Heute findet die Premiere des berühmten Stückes von Kistenmacher *„Zagiew“* statt. — Morgen, Freitag, wird bei populären Preisen *„Ognarja Warszawska“* gegeben. — Sonnabend, um 4 Uhr nachmittags, Schilervorstellung: *„Morowicz's Komödie „W golobniku“*, abends 8 1/2 Uhr zum zweiten Mal *„Zagiew“*. — Sonntag nachmittag, 3 1/2 Uhr, wird in erstklassiger Besetzung Kaufs' prächtiger Schwan *„Den-*

tion Schiller“ gespielt, während am Abend zum dritten Mal *„Zagiew“* in Szene geht. — Nächsten Donnerstag erfolgt die Aufführung der neuesten Komödie von Stefan Niedrzyński *„Gra sero“*.

**Aus der Provinz.**

**m. Zgierz.** Städtisches. Einem Gesuch des örtlichen Polizeimeisters Kapitän Kornilow Folge gebend, beschloß der hiesige Magistrat in seiner gestrigen Sitzung, an der Srednia- und Wsolastraße ein neues großes Gebäude zu errichten, in welchem die Polizeibureau, die Privatwohnung des Polizeimeisters und die Wohnräume für die Mannschaften untergebracht werden sollen.

**Mordversuch.** Der an der Piotrkowska-Straße wohnende, seit einiger Zeit beschäftigungslose Karl Pelikan überfiel vorgestern Abend seinen Bekannten, den österreichischen Tierarzt Josef Pacha, der bei ihm übernachtete, brachte ihm schwere Verletzungen bei und verschwand spurlos, nachdem er dem Pacha nach seine Instrumententafel und 18 Rbl. in bar geraubt hatte.

**G. Alexandrow.** Am vergangenen Sonntag fand im eigenen Vereinslokale die Jahres-Generalversammlung des Alexandrower Turnvereins statt. Unter Beteiligung einer zahlreichen Anzahl von Mitgliedern wurde um 7 Uhr abends die Versammlung vom Vorsitzenden Herrn Heinrich Flieger mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Hierauf verlas der Schriftführer des Vereins Herr E. Prochowki den Rechenschaftsbericht über das verlossene Vereinsjahr, aus dem folgendes zu ersehen war: Im Anfang des Berichtsjahres bestand der Verein aus 88 Mitgliedern, im Laufe des Jahres wurden 24 neue Mitglieder aufgenommen; ausgeschieden sind 4, so daß der Verein jetzt 78 Mitglieder zählt. Die Einnahmen des Vereins betragen 467 Rbl. 88 Kop., die Ausgaben dagegen 412 Rbl. 65 Kop., so daß im Berichtsjahre ein Ueberschuß von 55 Rbl. 23 Kop. erzielt wurde, was angesichts der zahlreichen Neuanstellungen von Geräten immerhin eine erfreuliche Tatsache darstellt. Mit dem Kassenschatz vom vorhergegangenen Jahre (248 Rbl.) besitzt der Verein außer den Turngeräten, Wirtschaftsgegenständen und einer stattlichen Vereinsbibliothek wissenschaftlichen und unterhaltenen Inhalts einen Barbestand von 303 Rbl. 23 Kop. Laut dem Turnbericht fanden im vergangenen Jahre unter Beteiligung von 26 aktiven Mitgliedern 108 Turnübungen statt, wovon jede Übung im Durchschnitt von 17 Turnern besucht wurde. Die drei fleißigsten Turnbesucher waren 1) Ernst Gendzior, der keine einzige Übung versäumte, 2) Adolf Gendzior und 3) Paul Pögel, die nur je eine Übung ausließen. Diese 3 Mitglieder erhielten für ihren Fleiß silberne Abzeichen. Nach Bekanntgabe des Jahresberichts und Annahme desselben sprach die Versammlung der Verwaltung für ihre erfolgreiche Mühewaltung im verlossenen Vereinsjahre ihren Dank durch ein dreifaches „Gut heil“ aus, worauf die Verwaltungsmitglieder ihre Mandate niederlegten. Seitens der Versammlung wurde hierauf zum Vorsitzenden der Generalversammlung Herr Wilhelm Kleiber gewählt, auf dessen Vorschlag die Mitglieder den langjährigen Vorstand Herrn Heinrich Flieger in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung des Alexandrower Turnvereins zu dessen Ehrenmitgliedern ernannten. Die hierauf vorgenommenen Wahlen der Verwaltungsmitglieder ergaben folgendes Resultat: Zum 1. Vorstand wurde einstimmig Herr Heinrich Flieger gewählt, zum 2. Vorstand Herr Bruno Hirsch, zum Kassierer Herr Heinrich Prochowki, zum 1. Schriftführer Herr E. Prochowki, 2. Schriftführer Herr S. Lubowik, zum 1. Turnwart Herr D. Hadrian, 2. Turnwart Herr E. Gendzior, zu Vorturnern die Herren P. Pögel und Th. Zerle, zu Gerätewart die Herren A. Frank und H. Kerzer, zu Vereinswirten die Herren R. Koch und G. Prochowki, in die Revisionskommission die Herren W. Kleiber, H. Pfeiffer und B. Zerle. Nachdem noch von den Mitgliedern beschlossen wurde, am Sonnabend, den 9. November, im Schützenhause ein Winterfest mit Konzert, humoristischen Vorträgen usw. zu veranstalten, wurde die Sitzung mit einem dreifachen „Gut heil“ geschlossen.

**A. Konstantynow.** Vom Verein zur Verschönerung der Stadt. Am Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags um 4 Uhr, wird im Lokale der Weber-Annung am Kleinen Ring eine Versammlung der Mitglieder des konstantynower Vereins zur Verschönerung der Stadt stattfinden, um unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Herrn Theodor Meißner über Pflasterungsarbeiten, Beleuchtungsanlagen und andere Angelegenheiten zu beraten, die mit der Verschönerung der Stadt im Zusammenhang stehen. Ferner sollen auch die Rechnungen geprüft werden usw. Der Verein zur Verschönerung der Stadt wurde auf Initiative des Herrn Wladimir Matzato gegründet, der jedoch infolge von Ueberbürdung mit Arbeit aus der Verwaltung ausgeschieden mußte. Herr Theodor Meißner, der an seiner Stelle gewählt wurde, hat jedoch gleichfalls bereits viel zur Hebung des Vereins und zur Verschönerung des Ortes beigetragen.

**3. Dunska Wola.** Flucht zweier Diebe. Stefan Chmielewski und Alexander Wisniewski, zwei Diebe, die man im örtlichen Arrest untergebracht hatte, schlugen ein Loch in die Decke ihrer Zelle und gelangten auf diese Weise ins Freie. Bisher fehlt von den Flüchtlingen jede Spur.

**Judustrie, Handel und Verkehr.**

**Vericht über die Lage der Textilindustrie.** Die gute Stimmung auf den deutschen Wolllmärkten hält an, die Kaufkraft der Händler und Fabrikanten war wiederum recht reger. Ebenso hat das Geschäft in überseeischen Wollen sich befriedigend entwickeln können. Für Kamminge bestand mehr Kaufkraft als in der Vorwoche, dagegen wurden in Kammlingen und Wolllabfällen große Abschlüsse nicht gemacht. Die Nachfrage nach wollenen Garnen war größer als in der Vorwoche, auch die Preise für Kamms wie für Streichgarne weisen Erhöhungen auf. Nicht sonderlich groß waren die Verkäufe in wollenen und halbwillenen Geweben, besonders nicht für den Export. Der Verkehr in Wirkwaren war gleichfalls geringer als in der Vorwoche. Recht beträchtliche Abschüsse wurden in baumwollenen Garnen jedoch zu wenig umbringenden Preisen gemacht. Die Lage der Baumwollweberei ist unverändert, ebenso die Situation in der Seta- und Seidenbranche. Der Seidenwarenhandel lag still.

**Zur Erkrankung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Gäsarewitsch Thronfolgers.**

(Offizielle Mitteilung.)

**Petersburg, 23. Oktober. (P. T. M.)** Bulletin über den Gesundheitszustand Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Gäsarewitsch Thronfolgers vom 23. d. M. um 7 Uhr abends: Den Tag verbrachte Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Gäsarewitsch Thronfolger ruhig und ohne Schmerzen. Temperatur am Tage 38,2, am Abend 38,5. Puls 132 gut. Unterschieden: Leib-Padiater Rauchfuß, Ehren-Leib-Chirurg Professor Fedorow, Leib-Medikus G. Botkin und Ehren-Leib-Medikus Ostrogorski.

**Moskau, 24. Oktober. (P. T. M.)** In der Nspenski Kathedrale fand in Gegenwart der Behörden, der Vertreter der Stadt und des Metropoliten ein Bittgottesdienst um Genesung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Gäsarewitsch Thronfolgers statt.

**Telegramme.**

**Odessa, 24. Oktober.** König Manuel von Portugal ist in Salta angekommen.

**Lagoweschtschensk, 24. Oktober. (P. T. M.)** Die Brauntweinbrennerei von Matarow ist völlig niedergebrennt.

**Kopenhagen, 24. Oktober.** Der Ministerpräsident brachte im Folkething ein Gesetzesprojekt über die Verfassungsänderung ein, derzufolge den Frauen das aktive und passive Wahlrecht zuerkannt und das Wahlrechtalter von 30 auf 25 Jahre herabgesetzt wird.

**Napel, 24. Oktober.** Die erste Sendung gefangener Araber in Stärke von 82 Mann ist gestern nach Tripolis zurücktransportiert worden. Weitere Transporte sollen in den nächsten Tagen erfolgen.

**New-York, 24. Oktober.** Die Beweisannahme im Bederprozess wurde geschlossen. Die Entlastungszeugen verwickelten sich in Widersprüche. Beder selbst verweigerte seine Aussage.

**New-York, 24. Oktober.** Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt ist in seiner Heimat eingetroffen. Die Ärzte haben ihm für eine Woche absolute Ruhe verordnet.

**Selbstmord des Kommandanten der Kaiserlichen Yacht „Standart“.**

**Petersburg, 24. Oktober. (P. T. M.)** Der Kommandeur der Kaiserlichen Yacht „Standart“, Konter-Admiral Eschagin hat sich heute früh um 6 Uhr in seiner Wohnung mit einem Gewehr erschossen.

**Presenmafregeung.**

**Petersburg, 23. Oktober. (P. T. M.)** Die Zeitungen „Lutsch“ und „Drowda“ wurden beschlagnahmt.

**Schneefall.**

**Atkarsk, 23. Oktober. (P. T. M.)** Hier fiel Schnee.

**Urteilspruch.**

**Smolensk, 24. Oktober. (P. T. M.)** Der Gemeinde der zweiten Rotte des Soboter Regiments, Balurin, der auf dem Chodynka-Felde mit einem Gewehr aus der Reihe hervortrat, um Seiner Majestät dem Kaiser eine Bittschrift zu überreichen, wurde vom Kriegsbezirksgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

**Brand eines Passagierdampfers.**

**Romanowo - Worissogolebsk, 24. Oktober. (P. T. M.)** 5 Wert von Wydgorod verbrannte der neue Passagier-Dampfer „Alexander“. Der Schaden beläuft sich auf 60.000 Rbl.

**Frauenstimmrecht in Dänemark.**

**Kopenhagen, 24. Oktober. (Spez.)** Die dänische Regierung wird ein Projekt einbringen, nach welchem das bestehende Wahlrecht dahin abgeändert wird, daß die Frauen das aktive und passive Wahlrecht erhalten.

**Ruinensunde auf Grönland.**

**Kopenhagen, 23. Oktober. (Spez.)** Nach einer Meldung aus Grönland entdeckten zwei junge Forscher aus Dänemark, die sich nach den südgrönländischen Fjorden in den Distrikten von Frederikshaab und Salsiaashaab begeben haben, die Ruine einer Niederlassung, bei der sich merkwürdigerweise auch eine Kirche befunden hatte. Im Umkreis der Ruine sproßte eine lebhafteste Vegetation von grünem Gras und zahlreichen Butterblumen. Die Niederlassung muß auf die ersten Zeiten der christlichen Epoche im Norden zurückgehen. In den Sagen der Eskimos ist von einer solchen mehrfach die Rede, ohne daß man bisher den Ort hätte finden können.

**Die schwedische Gendarmerie in Persien.**

**Stockholm, 23. Oktober. (Spez.)** Die Londoner *„Morning Post“* hatte behauptet, daß die schwedischen Gendarmerieoffiziere in Persien schon lange keinen Gehalt mehr bekommen hätten und deshalb den Dienst verlassen würden. Der Kommandant der schwedischen Gendarmerie telegraphiert aus Teheran an den Minister des Auswärtigen, die Offiziere seien stets pünktlich bezahlt worden und würden daher auch im Dienste verbleiben.

**Ministerkonferenzen.**

**Berlin, 24. Oktober. (Spez.)** Im November wird hier der italienische Minister des Aeußeren, San Giuliano, erwartet, der mit Bethmann-Hollweg eine Konferenz abhalten soll, die in direktem Zusammenhang mit der Beratung mit Verhold in Pisa stehen wird.

**Schwerer Straßenbahnunfall.**

**Duisburg, 24. Oktober.** Hier erfolgte ein schwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen. Sieben Personen wurden verletzt, mehrere davon schwer.

**Ausbreitungen in einem Zirkus.**

**Notthausen, 23. Oktober. (Spez.)** In bedeutenden Ausbreitungen kam es gestern vor dem hier gastierenden Zirkus Franca. Eine Anzahl angetrunkenener Rowdys wollten mit Gewalt in den Zirkus eindringen. Als das Personal sich ihnen widersetzte, schlugen sie mit Stöcken auf dasselbe ein, sogar Dolche und Revolver traten in Aktion. Als es endlich doch gelungen war, sie aus dem Zirkus zu entfernen, eröffnete sie einen Steinhaue auf den Zirkus und nur mit Mühe gelang es der herbeieilenden Polizei, sie festzunehmen.

**Tumult in der Wiener Deputiertenkammer.**

**Wien, 23. Oktober. (P. T. M.)** Gegen Schluß der Sitzung veranstalteten die tschechischen Deputierten eine Demonstration gegen die Schließung der tschechischen Gemeindeschulen in Wien. An der Demonstration beteiligte sich auch das Publikum auf den Gallerien, darunter auch Frauen, die Schmähschriften in den Sitzungssaal warfen. Die deutschen Deputierten forderten die Räumung der Gallerien vom Publikum. Unter lautem Lärm wurde die Sitzung geschlossen.

**Schiffskatastrophe im Hafen von Galax.**

**Bukarest, 24. Oktober. (Spez.)** Aus Galax wird gemeldet: Gestern wollten 17 Matrosen der rumänischen Kriegsmarine in einem Boot von Galax nach dem jenseitigen Ufer fahren, wo ein Monitor verankert lag. Das Boot kollidierte mit einem gerade passierenden rumänischen Dampfsboot und wurde zum Kentern gebracht, wobei die Matrosen ins Wasser fielen. Einem zu Hilfe eilenden Schleppdampfer der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Gesellschaft gelang es, elf Matrosen zu retten, während die übrigen sechs ertranken.

**Ein Aetna-Phänomen.**

**Messina, 24. Oktober.** Während der Aetna gestern ganz ruhig schien, stieg plötzlich unter dem mittleren Krater Rauch und eine Aschensäule bis zu 5000 Meter Höhe auf. Die Erscheinung verschwand rasch wieder, doch wurde kurz darauf in Giarsa ein heftiger Erdstoß verspürt, der der Bevölkerung panischen Schrecken einflößte, ohne indessen Schaden anzurichten.

**Archäologische Funde in Lüttich.**

**Brüssel, 23. Oktober.** Bei den Kanalisierungsarbeiten, die gegenwärtig am Lambertplatz in Lüttich ausgeführt werden, wurden zahlreiche Gräber mit Gebeinen aufgedeckt. Die Anwesenheit von Ziegeln aus der römischen Epoche aus einer Steinplastur aus der Merowingerzeit liefern nun gemeinsam mit einigen andern Funden aus dem Jahre 1907 den klaren Beweis, daß Lüttich nicht, wie angenommen war, von Bischof Monulph gegründet wurde, sondern weit früher existierte. Die Villa, zu der die Ziegel gehören, stammt aus dem 5. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung.

**Italienisch-französische Abmachung.**

**Paris, 24. Oktober. (Spez.)** Die französische Regierung wird binnen kurzem den Text einer geheimen Abmachung veröffentlichten, die im Jahre 1902 zwischen Italien und Frankreich getroffen wurde, wonach Frankreich sich verpflichtet, Italien bei einer eventuellen Besitzergreifung Sybiens nicht hinderlich zu sein. Italien verpflichtet sich dagegen, die französische Aktion in Marokko zu unterstützen.

**Sir John French nach England zurückberufen.**

**London, 24. Oktober.** Wie die hiesigen Blätter melden, ist der General Sir John French, der augenblicklich seinen Urlaub in Colorado in den Vereinigten Staaten verleiht, telegraphisch nach England zurückgerufen worden. Man bringt diese Maßnahme mit den Ereignissen auf dem Balkan in Zusammenhang, weil French ein genauer Kenner der Verhältnisse auf dem Balkan ist.

**Verhängnisvoller Irrtum einer Krankenpflegerin.**

**New-York, 23. Oktober. (Spez.)** Der *„New-York Herald“* meldet: Durch den Irrtum einer Krankenpflegerin ist gestern die Frau eines angesehenen New-Yorker Kaufmannes namens Sanghat vergiftet worden. Die Krankenpflegerin wollte ihr eine Medizin geben, vergiftete sich selbst und gab ihr Gift, an dessen Folgen die Frau gestorben ist.

**Erdbeben.**

**Konstantinopel, 24. Oktober. (Spez.)** Gestern machte sich in der Umgegend der Stadt ein heftiges Erdbeben fühlbar, das jedoch keinen größeren Schaden anrichtete.

**Eine chinesische Kleiderverordnung.**

**Schanghai, 23. Oktober. (Spez.)** Die chinesischen Behörden haben eine Verordnung erlassen, die eine Rückkehr zu den alten Zeiten bedeutet. Von den Bewohnern wird verlangt, daß sie die großen Hüte in der Nationalform kaufen und europäische Fabrikate ablehnen. Ebenso sollen sie das vollständige Nationalkostüm tragen. Der Kauf soll bei chinesischen Kaufleuten erfolgen. Auch sonst ist eine Rückkehr zu den alten Zuständen erfolgt. Es werden die alten, zum Teil grausamen Strafarten wieder angewendet.

**Baumwoll-Bericht.**

Telegramme von Hornb., Kemelky u. Co. Baumwollmakler, Liverpool. Größnungsnachrichten. Liverpool, 24. Oktober. 1912.

Oktober	590	März April	588
Oktober November	589	April Mai	588
November Dezember	582	Mai Juni	586
Dezember Januar 1913	588	Juni Juli	588
Januar Februar	588	Juli August	588
Februar März	584		

Senden: stetia.

Просимъ требовать **БЕНЕДИКТИВЪ**  
**Прохладный**  
**LIQUEUR**  
**BÉNÉDICTINE**  
Exiger la Bénédicotine toujours glacée.  
Verlangt Bénédicotine stets gekühlt.

13428

### Klavier-Unterricht

erteilt gründlich, gegen mäßiges Honorar junge deutsche Dame. Dlugakr. Nr. 12, B. 13. 12816

### Vollständige Ausbildung

zum perfekten Buchhalter, zur perfekten Buchhalterin, doppelte Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinen schreiben, Unterricht nur an Tagesstunden.

Frau Minna Buchholz, Mikolajewskaj. Nr. 53, Barterre links. 12843

### Unterricht

in polnischer und französischer Sprache für Kinder und Erwachsene. Spezielle Kurse für Ausländer. Gelehrter Methode. Dagegen können sich auch in der Kenntnis zurückgebliebene Personen melden. Dlugakr. 83, 1. Etage. 12819

### Klavierunterricht!

Schülerin des Prof. R. Wagner. in Pariser Conservatorium erteilt Unterricht nach der neuesten erleichterten Methode. Gnanackta Nr. 7, B. 12 u. 4-5 Nachmittags. 12480

### Englisch

nach moderner, leicht fasslicher Methode. Käufers Steueramt. Nr. 3, B. 18. Zu besuchen von 2-3 Uhr nachm. und nach 8 Uhr abends. 12852

### Lehrerin

erteilt Vormittagsstunden. Geß. St. unt. Französische Lehrerin an d. Cr. d. H. erb. 12698

### Russische Lehrerin

der VIII. Klasse des Pädagogischen Gymnasiums, sucht Beschäftigung in den Nachmittagsstunden. Zu erfahren Mikolajewskaja 102, B. d. Petri. Suchzeiten v. 12-2 Uhr mittags. 12620

### Vorbereitung

für Gymnasien, Handelschulen, die P. Manufaktur-Industrie-Schule findet bei einem diplomierten Lehrer statt. Zawadzka-Str. 42, B. 4. Anmeldungen täglich 4-8. 12862

### СТУДЕНТЪ

(Петерб. ун.), добросовестно относящійся къ делу, готовъ и респектируетъ по всякъ предметамъ ср. уч. заведения Дугая 31, кв. Виккинда А. Вайтманъ. 13414

**Львѣній Студентъ**  
ищетъ кондиди или уроковъ. Успѣшная подготовка къ конкурснымъ экзаменамъ. Специальность: математика, Пявская 24, кв. Зленука. 12850

**Опытная УЧИТЕЛЬНИЦА**  
окончившая съ золотой медалью готовитъ успешно по всякъ предметамъ. Спец.: русск. яз. математ. Увать Костантинъевская ул. № 72 у г. Минца. 12878

Eingetroffen  
erster Transport  
**Nürnberg**  
und **Chorner**  
Pfefferkuchen  
**S. Zak & Cie**  
Weinhandlung  
Spezialgeschäft feinsten  
Delikatessen u. Kolonial-  
waren.  
Petrikauerstr. 127. Tel. 13-45.  
12834

**Hohe Hypothekengesuche**  
und sonstige Finanzierungen  
erledigt prompt und  
schleunigst die Gesellschaft  
„Industrie“ Loda, Zawadz-  
kastraße 29, I. 12435

**Damen-Hüte-Beschäft**  
**Rosalie Weingarten**  
übertragen von der Be-  
trikauerstr. 7, auf die  
Freiand-Str. Nr. 1,  
(Meisterhaus) empfiehlt  
reichhaltige Auswahl  
farbiger und Trauerhüte.  
12875

## Allgemeine Schwäche.

Dr. Hommel's Haematogen, von über 5000 Professoren und Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet, ist erhältlich in allen Apotheken und Droguerien. Man verlange stets ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen und weise Nachahmungen zurück.

Wirkl. Staatsrat Dr. med. M. N. Popow in St. Petersburg: Dr. Hommel's Haematogen hat mir in zwei Fällen von Nervenschwäche mit Appetitmangel und allgemeiner Schwäche in kürzester Zeit ausgezeichnete Resultate gebracht. Ich möchte hervorheben, dass ich in beiden Fällen vorher zwei Monate hindurch die verschiedensten Mittel ohne jeden Erfolg angewandt habe.

## Pension Schmidt Breslau, Zeostr. 30!

**BRESLAU**  
**Café Schuster**  
Schweidnitzer-Strasse Nr. 43,  
Strongsolides Familien-Lokal.  
**Frühstück** jeden Vormittag  
4 warme Speisen.  
**Gepäck-Aufbewahrung gratis.**  
12800 Hochachtungsvoll I. Schuster.

Auf der Reise nach Breslau empfiehlt sich „Hotel Reichsadler“ neben Hauptbahnhof links, Gartenstraße 99. Zimmer mit Centralheizung, elektrischem Licht, möbliert. Restaurant 1. Etage. Telefon 9978. Inhaber Franz Müller. 12505

**BRESLAU**  
**Restaurantz Hütte**  
Inhaber: **Johann Schuster**  
Ohlauer-Strasse № 68. 12509  
Spezial-Ausschank von Pilsner Urquell.  
Rendezvous aller Lodzer.  
Bis Nachts 3 Uhr geöffnet.

## BRESLAU Pension Soyler

**BRESLAU** — Pension Soyler —  
Vor echtem Familienessen  
Hohenzollernstr. 33/35 am Hohenzollernpl.

**Hotel Prinzenhof**  
Berlin, N.W. 7, Dorothienstraße 75.  
(Am Centrum 44-23.)  
Vorzügliches Familien-Haus. Civile Preise.  
9180 Besitzerin Frau Christian Brod.

**DOM-HOTEL** Berlin N.W.  
im Centrum der Stadt  
Mittel-Str. Nr. 7/8.  
In nächster Nähe der Kaiserlichen Schlösser, des neuen Doms, der  
Straße Unter den Linden und des Centralbahnhofs, bester Lage.  
Mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet. Elektr. Licht-  
Centralheizung, Kabinen, Civile Preise. Zimmer von Mk. 2.50 an.  
Bäder im Hause. 8504

**Pension Werner** vornehmes Familienheim, von  
Russen stets bevorzugt. Berlin  
W. Kurfürstend. 48. Hofpartiere  
1. Et. Tel.: Amt Köpen, 95-66.  
825

**Pension Hoerke** für 2 u. 3 Personen (3 u. 2  
Mittelm. Zimmer).  
Berlin W. Potsdamerstraße 123.  
Bld. Bäder im Hause. Elektr.  
Licht. Möbliert. Preise. 8458

**BRESLAU**  
**B. Richter**  
Schmiedebrücke 55. Telefon 4429.  
Spezialhaus ersten Ranges für bessere  
Herren- und Knaben-Bekleidung.  
Reichhaltiges Stofflager zur  
Anfertigung nach Maß. 12597

**Färberei und Chemische Wasch-Anstalt**  
von allerlei Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben-  
sowie Teppichen, Portieren, Möbelüberzügen, Gar-  
dinen, Plüschtschdecken etc. 12894

**A. HEININGER**  
Lodz, Mikolajewskaja-Strasse Nr. 39. — Telefon Nr 29-35  
Lomaszow (Petrikauer Gouv.), Kaliska-Strasse Nr. 27

Den verehrten Damen in Lodz und Umgegend mache  
ich hierdurch bekannt, daß ich, nach dreijähriger Abwesen-  
heit von Lodz, nunmehr an der Petrikauerstraße Nr. 59  
wiederum ein  
12865

**Damen-Kleider-Atelier**  
eröffnet habe. Nach wie vor wird es mein Bestreben sein,  
durch reelle Bedienung und sorgfältige moderne und gute  
Arbeit meine geschätzte Kundschaft zufriedenzustellen.  
Hochachtungsvoll  
**Martha Samuel.**

Bofen, Koblisstraße Nr. 22.  
**Dir. Heimanns staatl. genehmigte Vorbereitungs-schule**  
für Maturitäts- und andere Prüfungen zum Eintritt in die Gym-  
nasien und Universitäten. Pensionat, Bad, Schulst. Besondere  
der Inhalt nebst Muster u. Beschreibung gratis und franco durch  
das Sekretariat. 12486

**!!! Zur gefl. Beachtung !!!**  
**Das Atelier künstlicher Blumen**  
von  
**Alexandra Woelfle**  
befindet sich  
12164  
Petrikauer-Strasse Nr. 118, I. Etage.

**Apotheker Chierrys Balsam.**  
Bei schlechter Verdauung und den damit  
verbundenen Reizerscheinungen wie: Auf-  
stoßen, Sodbrennen, Gefühl von Schwere im  
Magen, Verstopfung, Blähungen, Säure u. s.  
w. nehme man auf einem leichten Nudeln  
20-40 Tropfen Chierrys Balsam. In Verbindung  
zur Verdauung d. Mageninhalts, zur Ver-  
besserung der Verdauung und auch gegen Sodbren-  
nen. Keine Schmutz in Gestalt einer Masse.  
12 Tropfen oder 6 größere Pfälchen werden  
für 8 Wtl. verbraucht. 6-8 Wtl. in allen grö-  
ßeren Apotheken. — Bestellungen und Bestel-  
anweisungen sind zu richten an die Firma.  
Wladyslaw Hoffmann & Co.  
Warschau, Zielnastr. Nr. 46. 8102

Eine große  
**Gingangstür**  
**Schreibpulte**  
**Ladentisch**  
fast neu, billig zu verkaufen, bei  
**Georg Sanne, Widzewska 136**  
Dafelbst werden Möbel zum aufarbeiten  
und umbeizen auf neue Farben, sowie  
Reparaturen auf Neuanschaffungen von  
Möbeln solidester Ausführung zu billigen  
Preisen angenommen. Auch kann sich  
ein Lehrling melden. 5872

**Bekanntmachung.**  
Meiner geschätzten Kundschaft mache hiermit die Mit-  
teilung, daß ich meine Kurbedienstleistungen von der Petri-  
kauerstr. 31, nach der Zawadzka 4 übertragen habe.  
Sämtliche Arbeiten werden zu billigen Preisen  
angenommen. Berger.

**Alle Tage anders**  
ist das Schaufenster dekorierte, denn  
**Täglich frisch**  
kommen alle landwirtschaftlichen Produkte an als:  
**Butter Honig**  
**Gemüse Obst etc.**  
Wiederverkäufer Rabatt. — Zustellung ins Haus  
**O. TAUCHERT**  
11900 Andrzejka 3. Tel. 21-52.

**Же покынаум? Намъ рудырцкыхъ Лалощъ**  
трикошакныхъ издѣлій, охвалъ, плажовъ, бѣзья, Яро-  
славскихъ, Жардовскихъ и мѣстныхъ позолотныхъ  
издѣлій, не прибивавшихъ къ такому же во вновь от-  
крытомъ оловомъ МОСКОВСКОМЪ МАГАЗИНЪ 31  
ИВТРОКОВСКАЯ 31, гдѣ всѣ тов. ры продаются въ ро-  
вацу НИЖЕФАВРИЧ. ЦѢНЪ. 12708

**Man**  
schreibt in jeder Branche vorwärts und in Lodz  
**lebt**  
auf jeden Verdienst, sondern auf großen Absatz  
Deshalb ist das  
**nicht**  
mit gekauften  
**Brot**  
stets vorzüglich hergestellt und nicht  
**allein**  
schmackhaft, sondern auch preiswert und durchaus  
beständig.  
Bäcker  
**R. Trenkler** Gießhau-  
nalt. 67. 8176

Salon für Damen- und Herren - Modeneuheiten  
**Andr. Antczakowski**  
Petrikauer-Strasse Nr. 73, Front II. Etage 12228  
gewes. Mitarbeiter erstklassiger Pariser Damen-Kleider-Ateliers, ausge-  
zeichnet mit hervorragenden Ehrendiplomen, bietet stets das Allerneueste.

**APD**  
**Preolit, P**  
**MÖRTELZUSATZ**  
in PULVERFORM  
macht Putz u. Beton  
wasserdicht.  
Billigstes u. sicherstes  
Isoliermittel gegen  
Feuchtigkeit  
**Farbwarenhandlung**  
**KOSEL & Co**  
**LODZ, Przejazd № 8**

**Nr. 7 Nawrotstrasse**  
befindet sich jetzt mein Möbellager.  
**REINHOLD WIŚNIEWSKI**  
Kunst- und Möbeltischlerei.  
Speisezimmer Herrenzimmer  
Schlafzimmer Salon.

**Brikets** Marke L. W.  
aus bester oberschlesischer Steinkohle  
**1.60** für 100 Stück, gelie-  
fert in die Wohnung  
(Poster Preis für  
den ganzen Winter).  
Verkauf nach Gewicht.  
Rbl. 1.40 mit Zustellung pro Korzec.  
**W. Findeisen & Co.** Tel. 9-78 u. 17-09.  
Przejazd 21.

**Damen-Kleider-Atelier**  
**„La Saison“**  
empfehl. Pariser Neuheiten zu Ball-, Raut- und Visiten Toiletten, sowie  
elegante Garnituren. = Braut-Ausstatten werden aus eigenem und an-  
vertrautem Material ausgeführt. 12858  
**„La Saison“**  
Andrzejassir. Nr. 11, II. Stock. Front.  
12875